

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	89 (2016)
Heft:	2
Rubrik:	Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fourier und Militärküchenchef der Schweizer Armee in mehr als 200 Jahren

Zweiter Teil: 1946-2015

4. Der Kalte Krieg

Nachkriegszeit 1946-1961

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist gekennzeichnet durch einen Rückgang der Zahl der jährlichen Fourierschulen und der Fourieranwärter.

Die Truppenordnung 1947 (TO 1947), in Kraft am 1. Juli 1947, bringt im Sinne von Sparmassnahmen eine Reduktion der Wiederholungskurse von 3 auf 2 Wochen und einen Verzicht auf Landwehr Ergänzungskurse.

In der Organisation der Stäbe und Truppen 1947 (OST 47), Bundesratsbeschluss vom 19. Dezember 1947, sind in den Kompanien und Stabskompanien 1 Fourier, 1 Küchenchef (Korporal oder Wachtmeister) und eine unterschiedliche Anzahl von Kochgehilfen (Soldaten oder Hilfsdienstpflichtige) eingeteilt. In den Stäben sind mehrheitlich keine Fouriere mehr eingeteilt, mit einigen wenigen Ausnahmen.

1948 wird die UOS für Küchenchefs von 4 auf 6 Wochen verlängert, wobei die Küchenchefanwärter 14 Tage vor Beendigung der Rekrutenschule entlassen und zu einem zweiwö-

chigen Vorkurs in der UOS für Küchenchefs aufgeboten werden.

In der ganzen Armee werden 1949 Einführungskurse von 2 Tagen in das neue Verwaltungsreglement (VR 1950) durchgeführt und total 10 844 Rechnungsführer aller Grade ausgebildet.

Am 30. März 1949 beschliesst der Nationalrat im Differenzbereinigungsverfahren mit dem Ständerat die Feldweibel und Fouriere im Sold mit Fr. 4.50 gleichzustellen; der Rangunterschied besteht aber weiter.

Mit der Beförderungsverordnung vom 6. September 1949 muss der Fourieranwärter nur noch eine halbe Rekrutenschule (59 bzw. 55 Tage) als Korporal abverdienen und wird am Ende der Fourierschule zum Fourier befördert; das Abverdienen erfolgt in einer Rekrutenschule von Anfang an im Grade eines Fouriers. 1950 wird die Dauer der Unteroffiziersschulen (UOS) in der Armee neu einheitlich auf 27 Tage (4 Wochen) festgelegt.

Das neue Verwaltungsreglement 1950 (VR 1950), gültig ab 1. Januar 1950, welches das total veraltete VR 1885 mit seinen diversen Ergänzungsvorschriften ersetzt, bedeutet einen grossen Fortschritt für alle Rechnungsführer (Fourier und andere) im administrati-

ven Bereich. Die normale Tagesportion für alle Einheiten (Stäbe), Schulen und Kurse ist wie folgt zusammengesetzt (VR 1950, Ziff. 137): «Brotportion, 500 Gramm Brot; Fleischportion, 250 Kuh-, Rind- oder Ochsenfleisch; Käseportion, 70 Gramm Laibkäse oder Schachtelkäse; Gemüseportion, 200 Gramm Trockengemüse wie Reis, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Suppenartikel, Trockenfrüchte, Süßspeisen usw. oder an deren Stelle die nötigen Mengen frisches Gemüse, Kartoffeln, frisches Obst usw.; 40 Gramm Speisefett/Spießöl, 10 Gramm Butter, 40 Gramm Konfitüre, 40 Gramm Zucker, 4 Deziliter Milch, 25 Gramm Kakaopulver, 7,5 Gramm gerösteter Kaffee, 6 Gramm Tee, 20 Gramm Kochsalz. Ferner: Gewürze, Brennmaterial für die Zubereitung der Speisen. Für die Beschaffung der Gemüseportion wird ein Gemüseportionskredit je Mann und Tag festgesetzt.»

In der Folge erscheinen zahlreiche Nachträge als Anhänge und administrative Weisungen sowie periodische Neuausgaben des VR.

Ab den 1950er Jahren werden jährlich 4 Fourierschulen abgehalten, Ausnahme 1955 mit 5 Schulen. In den 1960er Jahren kann es durchaus vorkommen, dass jede der 4 stattfindenden Fourierschulen durch einen anderen Kommandanten geleitet wird; damit fehlt die Kontinuität in der Ausbildung und die «unité de doctrine» geht verloren.

Das Dienstreglement von 1954 (DR 1954) erwähnt in Ziff. 15 Grade und Rangordnung erstmals die Bezeichnung Höhere Unteroffiziere, worunter auch der Fourier figuriert.

Im DR 1954 behandelt die Ziff. 117 den Fourier: «Der Fourier besorgt als nächster Mitarbeiter des Einheitskommandanten den Rechnungs- und Verpflegungsdienst nach den Bestimmungen des Verwaltungsreglements ...» Einerseits wird unterschieden in Kompanie-Fourier (Rechnungsführer) und Magazinfourier der Verpflegungstruppen. Ziff. 118 behandelt den Fouriergehilfen: «Der Fouriergehilfe ist der Mitarbeiter des Fouriers. Er besorgt die ihm vom Fourier zugewiesenen Arbeiten und Dienstverrichtungen.» Der Fouriergehilfe kann bei Abwesenheit oder Ausfall des Fouriers mit der Rechnungs- und Geschäftsführung beauftragt werden, trägt aber dann die volle Verantwortung.

Über den Truppenhaushalt wird im DR 1954, Ziff. 171 erwähnt: «Jede Einheit (Stab) führt

Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS

Guy Parmelin wurde am 9. November 1959 in Bursins geboren, ist verheiratet und Bürger von Bursins (VD). Er hat eine eidgenössische Maturität (Latein-Englisch) in Lausanne erlangt. Nach seiner Berufslehre als Landwirt erhielt er 1979 das Diplom der Landwirtschaftsschule in Marcellin und 1985 das eidgenössische Meisterdiplom in Landwirtschaft und Weinbau.

Von 1993 bis 1999 war Guy Parmelin Gemeinderatspräsident von Bursins, von 1994 bis 2003 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Waadt. Von 2000 bis 2004 präsidierte er die Waadtländer SVP. 2003 wählten ihn die Waadtländerinnen und Waadtländer in den Nationalrat.

Von 1985 bis 2015 bewirtschaftete er als Miteigentümer ein Landwirtschafts- und Weingut und war ab 1996 Mitglied bzw. ab 2009 Vize-Präsident des Verwaltungsrates der Unternehmensgruppe der Schweizerischen Agrarwirtschaft (FENACO) und von 2012 bis 2015 Mitglied des Verwaltungsrates der Gebäudeversicherung des Kantons Waadt.

Am 9. Dezember 2015 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Guy Parmelin in den Bundesrat. Seit dem 1. Januar 2016 steht er dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) vor.

Quelle: www.admin.ch; www.vbs.admin.ch

Oberst Roland Haudenschild

einen Truppenhaushalt nach den Vorschriften des Verwaltungsreglements Die Verantwortung für den Haushalt trägt der Rechnungsführer.»

DR 1954, Ziff. 172 bestimmt: «Die Kommandanten haben darüber zu wachen, dass durch rechtzeitige Vorkehren die Verpflegung der Truppe sichergestellt ist und dass die Truppe im Rahmen der Verpflegungsberechtigung genügend und gut verpflegt wird.»

DR 1954, Ziff. 174 erwähnt folgende Kassen für die Einheit (Stab): Dienstkasse (Bundesgelder), Truppenkasse (Gelder der Einheit), Hilfskasse (Gelder der Einheit), Offizierskasse (Gelder der Offiziere) und Depotgeldkasse (Gelder der Wehrmänner).

Ab 1958 sind die Fourierschulen nicht mehr in Thun beheimatet, sondern werden mehrheitlich oder hauptsächlich in der Mannschaftskaserne Bern durchgeführt.

Armee 1961

Die Truppenordnung 1961 (TO 1961), in Kraft am 1. Januar 1962, postuliert die Notwendigkeit der Anpassung der Armee an die moderne Kriegsführung. Die Versorgung der Armee soll durch eine günstigere Organisation erreicht werden; zu ihrer Sicherstellung ist eine Auflockerung der Nachschubeinrichtungen und Armeereserven unerlässlich.

Mit der Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters vom 60. auf das 50. Altersjahr (Offiziere auf das 55. Altersjahr) soll die Armee verjüngt werden; die drei bisherigen Heeresklassen werden neu wie folgt festgelegt:

Auszug 20.–32. Altersjahr, Landwehr 33.–42. Altersjahr, Landsturm 43.–50. Altersjahr.

Die Verpflegungsgruppen erhalten mit der TO 1961 und erweiterten Aufgaben die neue Bezeichnung Versorgungsgruppen, da bereits ab 1953 das Oberkriegskommissariat für den Einkauf und die Verwaltung der Treibstoffe verantwortlich ist. Entsprechend werden 1962 die Betriebsstoffe dem Kommissariatsdienst zugeordnet und fallen damit administrativ in den Aufgabenbereich des Fouriers.

Das Heer wird neu gegliedert in 3 Feldarmee-Korps und 1 Gebirgsarmee-Korps mit total 12 Divisionen, je 3 Mechanisierte, Feld-, Grenz- und Gebirgsdivisionen sowie eine Anzahl Grenz-, Festungs- und Reduitbrigaden.

In der Ausbildung sind zum Teil längere Dienstleistungen vorgesehen:

Die Rekrutenschule dauert 17 Wochen (118 Tage), als Ausnahme 12–15 Wochen (83–105 Tage).

Die Wehrmänner im Auszug leisten total 8 aufeinanderfolgende Wiederholungskurse von 20 Tagen (Total 160 Tage), in der Landwehr

jedes zweite Jahr einen Ergänzungskurs (2 Ergänzungskurse von 20 Tagen oder 3 Ergänzungskurse von 13 Tagen, Total 40/39 Tage) und im Landsturm einen Landsturmkurs von 13 Tagen oder 2 Landsturmkurse von 6 Tagen (Total 13/12 Tage in vier Jahren).

Der Kadervorkurs wird um 1 Tag verlängert und es gilt die obere Grenze von 3 Tagen für Soldaten und Unteroffiziere (und höhere Unteroffiziere).

Für Wachtmeister und höhere Unteroffiziere (Fourier etc.), die bisher 12 Wiederholungskurse leisteten, wird die Anzahl Wiederholungskurse auf 10 (zu 20 Tagen) herabgesetzt.

1961 finden 4 Fourierschulen statt, allerdings wird jede durch einen anderen Kommandanten geleitet; dies wirkt sich nachteilig auf die Ausbildung der Fouriere aus, weil die Kontinuität und die «unité de doctrine» verloren gehen. Diesen Zustand beendet das Oberkriegskommissariat indem ab Herbst 1963 ein permanenter Kommandant eingesetzt wird, welcher dieses Kommando während 17 Jahren bis Ende 1980 bekleidet. Dadurch ist eine hohe Kontinuität in der Ausbildung gegeben und die Schaffung einer seltenen «unité de doctrine» bei den Fourieren möglich. Auch auf dem Gebiet der Stoffvermittlung vollzieht sich ein wesentlicher Wandel:

- Modernisierung der Unterrichtsgestaltung (Einsatz von Prokischreibern, Tonbildschauen, programmiertem Unterricht und Film)
- Erweiterung des Frontalunterrichts (Gruppenunterricht, Rollenspiel und Fallstudien)
- Erstellung von Unterrichtshilfen (Pflichtfragen, Zielsetzungs- und Merkblätter, Fragebogen etc.)
- Schaffung eines Lehr- und Handbuches für den Rechnungsführer, des Reglements 60.4 Fourier-Anleitung.

In der Dienstordnung des EMD vom 18. September 1961 sind die Aufgaben des Oberkriegskommissariats wie folgt umschrieben (Teilauszug):

«Das Oberkriegskommissariat ist Zentralstelle für das Rechnungs-, Verpflegungs- und Unterkunftswesen der Armee. Es beschafft und verwaltet die Verpflegungs- und Betriebsstoffvorräte der Armee. ... »

Für die Weiterausbildung zum Küchenchef vorgesehene Rekruten erhalten in der Rekrutenschule mindestens 5 Wochen Fachausbildung als Kochgehilfen. Nach einem Vorkurs von 2 Wochen und der UOS für Küchenchefs von 4 Wochen (total 6 Wochen) wird der Küchenchefanwärter zum Korporal Küchenchef befördert und verdient anschliessend seinen Grad in einer Rekrutenschule von 17 Wochen

ab. Nach 2 Wiederholungskursen kann der Küchenchef zum Wachtmeister Küchenchef befördert werden.

Im Verpflegungswesen wird eine Neuerung eingeführt: Die Verpflegungsberechtigung bleibt unverändert, aber im Abrechnungsverfahren tritt eine Änderung ein. Es wird nicht mehr nach Portionen und Geld abgerechnet, sondern nur noch in Form eines Verpflegungskredites. Damit hat der Rechnungsführer völlige Freiheit in der Menugestaltung, unter Berücksichtigung des Pflichtkonsums. Der Verpflegungskredit beträgt für Rekruten- und Kaderschulen Fr. 2.85 und für Wiederholungs- und Ergänzungskurse Fr. 2.95 pro Mann und Tag.

Im Verwaltungsreglement 1966 (VR 1966), gültig an 1. Januar 1966, ist die Tagesportion in Ziff. 141, Abs. 1, gleich festgelegt wie im VR 1950; neu sind die folgenden Bestimmungen:

«Anstelle der Tagesportion in natura wird in der Regel ein Verpflegungskredit zur Verfügung gestellt» (Abs. 2). «Der Verpflegungskredit je Mann und Tag wird durch das Oberkriegskommissariat entsprechend den Marktpreisen auf der Grundlage der normalen Tagesportion festgesetzt» (Abs. 3).

Im Dienstreglement 1967 (DR 1967) sind die Aufgaben des Fouriers und Fouriergehilfen in den gleichen Ziffern wie im DR 1954 und identisch umschrieben: «Der Fourier ist der nächste Mitarbeiter des Einheitskommandanten ... »

Neu enthalten ist: «Bei den Formationen des Hilfsdienstes üben die Rechnungsführer und Rechnungsführerinnen die Funktion des Fouriers aus.»

Beim Truppenhaushalt werden im DR 1967 die gleichen fünf Kassen wie im DR 1954 erwähnt, zusätzlich kann noch eine Kantinenkasse (Gelder der Truppe) geführt werden.

Erst ab 1973 erhält der Kommandant der Fourierschulen einen vollamtlichen Administrator, nachdem der Administrator vorher noch als Klassen- und Truppenhaushaltlehrer eingesetzt war.

Der Kommandant der Fourierschulen übernimmt am 1. Januar 1974 das Kommando der Fouriergehilfenkurse, zwecks einheitlicher Ausbildung; früher war diese Ausbildung unter Leitung der Kriegskommissare Sache der einzelnen Armeekorps.

Die neue Fourier-Anleitung (FA) ist ab 1. Januar 1974 in Kraft.

Auf den 1. Januar 1977 wird ein neues Versorgungskonzept in Kraft gesetzt. Es handelt sich um die Neugestaltung der Versorgungsforma-

tionen, die alle neu den Territorialzonen unterstellt sind. Die Versorgungsformationen der Divisionen, Brigaden und des Armeekommandos fallen weg. Es findet eine Vereinfachung und Beschränkung auf die Versorgungsorganisation der Basis und der Truppe statt.

Die Einheitsfeldweibel und Einheitsfouriere von Stabs- und Heereinheiten können ab 1. Januar 1979 zu Adjutant-Unteroffizieren befördert werden.

Im Dienstreglement 1980 (DR 1980) sind bei den Funktionen der Unteroffiziere unter Ziff. 228 c. die Aufgaben des Fouriers wie folgt umschrieben: «Die Fouriere leiten im Auftrag ihres Kommandanten den Rechnungs-, Verpflegungs- und Betriebsstoffdienst sowie die Beschaffung der Unterkunft. Sie sind für die Organisation des Postdienstes verantwortlich. Bei den Versorgungstruppen erfüllen die Magazinfouriere besondere Aufgaben.»

Rechnungsführer bzw. Rechnungsführerinnen und Fouriergehilfen sind nicht mehr aufgeführt.

Der Truppenhaushalt ist nicht mehr erwähnt, unter Verpflegung wird nur angegeben: Grundsätzlich führt jede Einheit ihren eigenen Haushalt; ...» (DR 1980, Ziff. 283, Abs. 2).

Im Oberkriegskommissariat wird am 1. Januar 1980 die Funktion des Instruktionschefs der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes geschaffen, welchem alle Schulen und Kurse unterstellt sind, unter anderem die Fourierschule, die Fouriergehilfenkurse und die UOS für Küchenchefs.

Ab 1981 wechseln die Kommandanten der Fourierschule wieder in kürzeren Intervallen (ca. im 4 Jahres Turnus). Nur der Kommandant und der Administrator sind vollamtlich in den Fourierschulen und den Fouriergehilfenkursen tätig. Die Klassenlehrer sind Milizoffiziere, die ihren Grad abverdienen, Wiederholungskurse leisten oder Beamte des Oberkriegskommissariats die abkommandiert werden. Von der UOS für Küchenchefs werden Truppenhaushaltinstruktoren in die Fourierschule abkommandiert. Ferner ist das Dienstpersonal, mit dem Kompaniekommandanten an der Spitze, Milizangehörige, die in zwei Ablösungen in jeder Schule wechseln. Diese ständigen Personalwechsel stellen hohe Anforderungen an das Kommando der Fourierschulen, als besondere Kaderschulen der Armee, die Anwärter aus allen Truppengattungen zu einer gemeinsamen Ausbildung vereinen.

Eine grosse Neuerung im Rechnungswesen der ganzen Armee stellt der Versuch TRUBU (Truppenbuchhaltung) dar, welcher ab dem 1.

Juli 1983 eingeführt wurde. Die Aufstellung des Kontenplanes und die Kontierung der Buchhaltung mit Einnahmen und Ausgaben erfolgt neu durch den Fourier.

Das Jubiläum 50 Jahre Küchenchefschenkeln findet am 19./20. September 1986 in Thun statt; zu diesem Anlass publiziert das Kommando Küchenchefschenkeln eine Broschüre.

Im Verwaltungsreglement 1987 (VR 1987), gültig ab 1. Januar 1987, ist betreffend Verpflegungskredit und Tagesportion folgendes enthalten: «Das Oberkriegskommissariat legt den Verpflegungskredit pro Person und Tag fest und gibt diesen den Truppen mit der Weisung «Verpflegungskredit und Richtpreise» bekannt» (VR 1987, Ziff. 91, Abs. 1). «Für den aktiven Dienst legt das Oberkriegskommissariat im Einvernehmen mit den Organen der wirtschaftlichen Landesversorgung eine Tagesportion fest» (VR 1987, Ziff. 96, Abs. 2).

Der neue Behelf für Einheitsfouriere (BEFO), gültig ab 1. Juli 1987, ersetzt die bisherige Fourier-Anleitung. 1988 wird der Tagessold für den Fourier auf Fr. 9.00 erhöht.

Die OPTIMA-Verpflegung bringt ab dem 1. Januar 1990 im Verpflegungsdienst eine Vereinfachung der Organisation, die Sicherstellung der Verpflegung bei Kriegsmobilmachung, die Beschleunigung derselben, die Reduktion des Pflichtkonsums und damit eine Anpassung der Verpflegungsautonomie.

1994 bezieht die Fourierschule ihren neuen Standort in der General Guisan Kaserne in Bern. Das Kommando Fourierschulen publiziert zu diesem Anlass eine Broschüre Fourierschulen 1875-1994 Ecoles des Fourriers.

5. Die Armeereformen

Arme 1995

Im Dienstreglement 1995 (DR 1995) wird die Aufgabe des Fouriers in Ziff. 29, Abs. 6, wie folgt umschrieben: «Der Einheitsfourier leitet im Auftrag seines Kommandanten den Kommissariatsdienst der Einheit. Er ist insbesondere verantwortlich für:

a. das Rechnungswesen; b. den Verpflegungsdienst; c. den Betriebsstoffdienst; d. die Beschaffung der Unterkunft; e. den Feldpostdienst.

Der Truppenhaushalt ist im DR 1995 nicht mehr erwähnt, lediglich die Verpflegung in Ziff. 42, Abs. 3 und Ziff. 101, Abs. 1: «Angehörige der Armee erhalten im Militärdienst Sold, Unterkunft und Verpflegung.»

Am 1. Januar 1995 beginnt die Realisierung der Armee 95 und auch der Logistik 95. In der Armee 95 gibt es keine Heeresklassen mehr.

Die Rekrutenschule dauert noch 15 Wochen, Wiederholungskurse finden nur alle zwei Jahre statt, im Grundmodell 10 Wiederholungskurse zu 19 Tagen und im Ausnahmemodell 16 WK zu 12 Tagen. Die Gesamtdienstleistung beträgt für den Fourier 570 Dienststage. Die Kader erhalten eine kürzere Ausbildung. Die Ausbildungskonzepte der Hellgrünen, insbesondere der Quartiermeister und Fouriergehilfen erfahren wesentliche Änderungen.

Am 31. Dezember 1995 wird das Oberkriegskommissariat (OKK) als Verwaltungseinheit nach 191 Jahren aufgelöst.

Ab dem 1. Januar 1996 wird das Eidgenössische Militärdepartement 1995 (EMD 95) realisiert. Vom ehemaligen OKK gelangen grosse Teile in das neue Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) sowie kleinere Teile in die Unterguppe Personelles und in das neue Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG), mit der Abteilung Versorgungstruppen (AVSG), welcher unter anderem das Kommando der Fourierschulen, Küchenchefschenkeln und Feldweibelnschenkeln unterstellt wird. Die AVSG ist für die Ausbildung verantwortlich.

Ab dem 1. Januar 1998 heisst das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) neu Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Der Kommandant der Fourierschulen gibt am 1. Januar 1999 einen Behelf für Rechnungsführer heraus. Das Jubiläum 125 Jahre Fourierschulen findet am 16. September 1999 in Bern statt.

Im 2. Semester 2000 steht die Software MIL Office zur Verfügung, die FOURSOFT enthält, das Computerprogramm für Rechnungsführer. In einer Kurzstudie Funktionen, Gradstruktur und Laufbahnen der höheren Unteroffiziere in der Armee XXI vom 10. Juli 2001 wird unter der Laufbahn für den Einheitsfourier ausgeführt: «Die Situation des Einheitsfouriers ist zu Beginn der Armee XXI unverändert zu belassen. ... Den heutig bestehenden Alimentierungsproblemen im Bereich des Rechnungsführers auf Stufe Einheit muss ... entschieden entgegengetreten werden. Durch eine Anrechnung ziviler kaufmännischer Ausbildung könnte die Ausbildung zum Fourier kürzer und dadurch attraktiver gestaltet werden.» Bei der Weiterführung der Laufbahn für höhere Unteroffiziere wird die Funktion des Logistikzugführers dargestellt. Bei der Gradstruktur Fourier wird lediglich erwähnt: «Der Grad Fourier ist unverändert zu belassen.»

Bisher erfolgte die Funktionszuweisung als Fouriergehilfe zu Beginn der Rekrutenschule mit anschliessender Ausbildung im Fachkurs

für Fouriergehilfen. Ab 2002 werden die Rekruten in der Funktion Truppenbuchhalter ausgehoben und es absolvieren nur noch Rekruten mit der Aushebungsfunktion Truppenbuchhalter den entsprechenden Fachkurs.

Im Januar 2003 bezieht die Fourierschule ihren neuen Standort in der Kaserne Sion (vorher in der General Guisan Kaserne in Bern). Am 17. Oktober 2003 werden letztmals Anwärter am Ende der Fourierschule, die diesen Namen trägt, direkt zu Fourier befördert.

Armee XXI

Am 1. Januar 2004 beginnt die Realisierung der Armee XXI (A XXI).

Aus dem Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) entsteht die Logistikbasis der Armee (LBA) in Bern, welche direkt dem Chef der Armee (CdA) unterstellt ist. Die bisherigen Versorgungsgruppen heißen neu Logistiktruppen. Zugleich wird die Logistikbrigade 1 (Log Br 1) geschaffen, welche der LBA direkt unterstellt ist und in der erstmals alle Bataillone der Logistik und Sanität der Schweizer Armee zusammengefasst sind.

Das Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) wird überführt in den Lehrverband Logistik 2 (LVb Log) in Thun, der Teilstreitkraft Heer (HE) unterstellt, welcher für die Ausbildung der Angehörigen der Armee im Logistikbereich verantwortlich ist. Aus den selbstständigen Fourier- und Feldweibelschulen entsteht durch Zusammenfassung in Sion der Lehrgang für Höhere Unteroffiziere (LG Höh Uof).

Die Rekrutenschule dauert je nach Truppen-gattung 18 (für rund ein Drittel) oder 21 Wochen (für zwei Drittel). Bei der Rekrutenschule von 18 Wochen sind 7 Wiederholungskurse zu 19 Tagen jährlich zu leisten, bei der Rekrutenschule von 21 Wochen sind 6 Wiederholungskurse zu 19 Tagen jährlich zu leisten. Angehörige der Armee werden ab dem 27. Altersjahr in die Reserve eingeteilt. Bis zu 15 Prozent jedes Rekrutenjahrgangs können (freiwillig) den gesamten Ausbildungsdienst von 300 Tagen als Durchdiener an einem Stück leisten.

Die Höheren Unteroffiziers-Lehrgänge (Höh Uof LG) beinhalten die Fourier Lehrgänge (Four LG) und die Einheitsfeldweibel Lehrgänge (Einh Fw LG). Die Four LG bilden Einheitsfouriere (Four), Quartiermeister (Qm) und Truppenbuchhalter (Trp BH) aus.

Der frühere Fachkurs für Fouriergehilfen heisst neu Fachkurs für Truppenbuchhalter.

Die Four LG haben folgenden Auftrag:
Aufbauend auf den allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten der erlebten Allgemeinen

Grundausbildung in den Lehrverbänden müssen die

- Fourieranwärter die Grundlagen erhalten, den Bereich Kommissariatsdienst im Praktikum am Standort der Lehrverbände nach einer Woche Kadervorkurs selbstständig zu führen
- Truppenbuchhalteranwärter die Grundlagen erhalten, die Truppenbuchhaltung nach Rückkehr an den Standort der Lehrverbände selbstständig zu führen
- Quartiermeisteranwärter die Grundlagen erhalten, die Truppenbuchhaltung selbstständig zu führen und den Bereich Kommissariatsdienst (Schwerpunkt Truppenhaushalt) zu planen, zu koordinieren und zu leiten.

Pro Jahr finden drei Höh Uof LG (Four LG), drei Fachkurse Trp BH und drei Qm LG statt. Auch die Fourierausbildung erfährt Änderungen: Anwärter auf die Funktion Einheitsfourier leisten 7 Wochen Rekrutenschule (Beförderung zum Soldaten), absolvieren anschliessend den Fourier-Lehrgang von 14 Wochen (Beförderung zum Wachtmeister im LG Höh Uof), ein Praktikum von 8 Wochen in einer Rekrutenschule (mit anschliessender Beförderung zum Fourier) und Praktischen Dienst von 5 bzw. 8 Wochen Verbandsausbildung 1 (abhängig ob die Rekrutenschule 18 oder 21 Wochen dauert).

Die Gesamtdienstleistungspflicht beträgt für den Fourier 500 Diensttage und die Dienstpflicht dauert für höhere Unteroffiziere vom 20. bis 36. Altersjahr.

Die Unteroffiziersschule für Küchenchefs (UOS für Küchenchefs) heisst neu Küchenchef Lehrgang (Kü C LG) und bleibt in Thun. Ausgebildet werden Küchenchefs und Truppenköche.

Es werden 3 Lehrgänge für Küchenchefs pro Jahr mit der Dauer von 8 Wochen durchgeführt.

Der Küchenchef trägt die Verantwortung für die Zubereitung der Bedarfsverpflegung. Er führt und leitet die Küchenquipe und ist nach Abschluss der Ausbildung befähigt, den Fourier in den Prozessen der Verpflegung fachtechnisch zu unterstützen.

Es werden 9 Fachkurse für Truppenköche pro Jahr mit der Dauer von 5 Tagen angeboten. Die Zielsetzungen sind, dass der Truppenkoch die Bedarfsverpflegung auf Stufe Zug in stationären- oder Feldverhältnissen sicherstellen und das mobile Verpflegungssystem unter Anleitung bedienen kann.

Mit der Armee XXI erfährt auch die Gradstruktur der Unteroffiziere eine Anpassung, indem neue Unteroffiziersgrade geschaffen werden. In der Einheit sind der Fourier und der

Hauptfeldweibel die beiden höheren Unteroffiziere und Mitarbeiter des Kommandanten.

In der Armee wird 2004 die Geldversorgung mit der Postcard eingeführt. Durch eine Sold erhöhung erhält der Fourier neu pro Tag Fr. 9.50.

Im Dienstreglement 2004 (DR 04), gültig ab 1. März 2004, werden in Ziff. 29, Unteroffiziere der Einheit, Abs. 5, die Aufgaben des Fourier erwähnt:

«Der Fourier als Einheitsfourier leitet im Auftrag seines Kommandanten den Kommissariatsdienst der Einheit. Er ist insbesondere verantwortlich für:

- a. das Rechnungswesen; b. den Truppenhaushalt; c. das Unterkunftswesen.»

Abs. 8 hält noch fest: «Einheitsfourier, Einheitsfeldweibel ... sind direkte Mitarbeiter des Einheitskommandanten.»

Am 8. März 2004 wird der Verpflegungskredit vereinheitlicht und beträgt nun Fr. 8.50 pro Mann und Tag; es besteht keine Differenzierung mehr nach Schulen und Wiederholungskursen.

Der Entwicklungsschritt 2008/11 beinhaltet als Massnahmenpaket neue bzw. die Verlagerung von Prioritäten für den Einsatz der Armee; der Beginn ist anfangs 2008, die gestaffelte Umsetzung ab 2009 und der Abschluss spätestens 2011.

Die Dauer der Dienstleistung und die Wehrpflicht (Dienstleistungspflicht) verändern sich gegenüber der Armee XXI nicht.

Ab Januar 2010 ermöglicht das militärische Softwarepaket MIL Office der Truppe und der Verwaltung die Bewirtschaftung von militärischen und fachdienstspezifischen Büroarbeiten.

Die Rechnungsführer der Truppen aller Stufen sowie die Rechnungsführer der Verwaltungseinheiten Verteidigung können mit FLORY in MIL Office die Buchhaltung führen, mittels Erstellung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Truppenbuchhaltung. Das Anwenderhandbuch für die FLORY Buchhaltung ist auf der Internetseite der LBA unter dem Truppenrechnungswesen zu finden.

Das Verwaltungsreglement 2013 (VR 2013), vom 1. Januar 2013, ist auf die neue Truppenbuchhaltung FLORY ausgerichtet; Buchhaltungen nach altem Muster können durch das Truppenrechnungswesen der Logistikbasis der Armee (LBA) nicht mehr verarbeitet werden.

Ab 1. Januar 2015 wird die Truppe grundsätzlich mit Lebensmitteln aus schweizerischer Herkunft verpflegt. Der Verpflegungskredit wird zu diesem Zweck von Fr. 8.50 um 25 Rp. auf Fr. 8.75 pro Person und Tag erhöht. Der

bisherige Verpflegungskredit der Armee von rund 63 Mio. Fr. pro Jahr wird damit um 1.5 Mio. Fr. pro Jahr aufgestockt. Jährlich werden in der Armee rund 13 Millionen Mahlzeiten verpflegt.

Weiterentwicklung der Armee

Ursprünglich war die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) ab dem 1. Januar 2017 geplant; Verzögerungen in der Behandlung der Vorlage in den Eidgenössischen Räten führen dazu, dass die Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2018 vorgesehen ist, mit einer Umsetzung grösstenteils bis 2021.

Die Vorgaben sind 100 000 Angehörige der Armee, pro Jahr 5 Mio. Diensttage und ein Budget von CHF 5 Mrd.. Folgende vier Ziele werden postuliert:

- Erhöhung der Bereitschaft; abgestufte Bereitschaft «Mobilmachung»
- Verbesserung der Kaderausbildung; 2-Start, 18 Wochen Rekrutenschule, 5 oder 6 Wiederholungskurse (Anzahl noch offen) von 3 Wochen, 1 Woche Kadervorkurs; komplett Rekrutenschule und Abverdienenden des letzten Grades
- Vollausstattung der Einsatzverbände; Vollständiges Material für Ausbildungs- und Einsatzbedarf
- Regionalisierung; Territorialdivisionen werden gestärkt; kleinere Einheiten, Wiederholungskurse regional machbar.

Das Ausbildungsmodell beinhaltet als Schwergewicht die Führungsausbildung, die Verkürzung der Rekrutenschule auf 18 Wochen, das Zwei-Start-Rekrutenschul-Modell, die Verlängerung der Kaderausbildung und die Forderung nach mehr praktischer Führungserfahrung der unteren Milizkader.

Der Fourier wird die folgende Ausbildung durchlaufen:

Rekrutenschule 18 Wochen, Unteroffiziersschule 5 Wochen, Praktischer Dienst für Höh Uof Anwärter 14 Wochen, Höh Uof Lehrgang 6 Wochen, am Ende des Lehrganges erfolgt neu die Beförderung zum Fourier, Abverdienenden Fouriergrad im Kadervorkurs 1 Woche und in einer Rekrutenschule 18 Wochen. Die Ausbildung zum Fourier dauert total 62 Wochen bzw. 434 Tage. Anschliessend leistet der Fourier 8 Wiederholungskurse zu 19 Tagen (total 152 Tage) und taktisch technische Kurse mit seiner Einteilungsformation.

Der Küchenchef wird die folgende Ausbildung durchlaufen:

Rekrutenschule 18 Wochen, darin integriert 3 Wochen Fachkurs für Truppenköche, Küchenchef Lehrgang 6 Wochen, Beförderung zum Korporal Küchenchef, Abverdienenden Kor-

poralsgrad im Kadervorkurs 1 Woche und in einer Rekrutenschule 18 Wochen. Die Ausbildung zum Küchenchef dauert total 43 Wochen. Anschliessend leistet der Küchenchef 5 oder 6 Wiederholungskurse (Anzahl noch offen) zu 19 Tagen (total 95 bzw. 114 Tage) mit seiner Einteilungsformation.

Schweizerischer Fourierverband (SFV)

Am 7. November 1913 findet die Gründungsversammlung in Luzern statt: «Gründung der Vereinigung Schweizerischer Fourier alle Waffen». Die erste Hauptversammlung (Delegiertenversammlung) in Brugg am 11. April 1914 genehmigt die Statuten des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV).

1918 richten die Fourier an den Bundesrat bzw. das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) eine Eingabe mit folgenden Postulaten:

1. Gleichstellung mit dem Feldweibel in Grad und Sold
2. Unterschriftsberechtigung
3. Beförderungsmöglichkeit des Fouriers zum Adjutant Unteroffizier (Adj Uof).

Ab 1920 werden verschiedene Sektionen des SFV gegründet und 1921 finden die 1. Schweizerischen Fouriertage in Luzern statt. 1926 wird die Schaffung eines Verbands-Organs beschlossen, ebenso die Propaganda in den Fourierschulen.

An der Delegiertenversammlung des SFV vom 17. Oktober 1926 in Aarau werden folgende Postulate verwirklicht: Aufhebung des Zentralvorstandes und Gründung des Vorortsystems, Schaffung eines Verbands-Organs, Vollständige Wahrung der Unabhängigkeit gegenüber dem Schweizerischen Unteroffiziersverband, Durchführung eines schriftlichen Wettbewerbes auf den nächsten Fouriertag und Propaganda in den Fourierschulen.

Am 15. April 1928 erscheint die Nummer 1 «Der Fourier», Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Sektion Zürich des SFV (Erster Jahrgang des «Der Fourier»). Ab 1931 ist «Der Fourier» Offizielles Organ des SFV und das Obligatorium gilt für alle Sektionen.

Im Juli 1938 erscheint die Broschüre 25 Jahre Schweizerischer Fourier-Verband 1913-1938. Die Geschichte des Verbandes und seines Organs «Der Fourier». Der SFV besteht seit 1935 aus 8 Sektionen.

Im April 1939 erscheint mit Genehmigung des OKK das «Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst» des SFV, eine handliche Musterkomptabilität im Format des Taschenbuches, als eigentliches Hilfsmittel für den Rechnungsführer.

Ab 1939 besteht der SFV aus 10 Sektionen. Am 16. Februar 1940 richtet der Zentralvorstand SFV eine begründete Eingabe an das EMD mit dem Zweck, endlich die Gleichstellung der höheren Unteroffiziere auf der Basis des Adj Uof zu erreichen. Es geht wie bereits mehrfach in der Vergangenheit, um die Besserstellung des Fouriers und die Würdigung seiner Verantwortung und Arbeit.

Der Verband Schweizerischer Fouriergehilfen (VSFG) wird am 16. Mai 1942 gegründet und beschliesst «Der Fourier» für seine Mitglieder obligatorisch zu erklären. Seit anfangs 1945 erscheint die «Ähre» als selbständiges Organ des VSFG, welcher bis Ende 1944 mit «Der Fourier» beliefert worden war.

Auf die erneute Eingabe des Zentralvorstandes SFV vom 19. Dezember 1946 zur Besserstellung des Fouriergrades und Ausbildungsfragen antwortet der Chef EMD mit Brief vom 16. Mai 1947 und nimmt Stellung zur Rekrutierung, Ausbildung, Beförderung, Stellung des Fouriers und Vereinfachung der administrativen Arbeiten.

1949 werden Feldweibel und Fourier im Sold gleichgestellt (Fr. 4.50); der Rangunterschied besteht aber weiter. Der unermüdliche Kampf in der Gleichstellungsfrage hat bis zuletzt gegen grosse Widerstände ein Ende gefunden. Als Ersatz für das bisherige offizielle Taschenbuch des SFV erscheint 1950 neu ein Merkbuch für den Rechnungsführer (Truppenbuchhaltung in Buchform).

Am 1. Januar 1951 hat der VSFG die Fachzeitschrift «Der Fourier» zu seinem obligatorischen Verbandsorgan erklärt. Das bisherige Organ des VSFG wird aufgegeben, aber als «Die Ähre» für die Sektionsmitteilungen der Fouriergehilfen im «Der Fourier» beibehalten. An der Delegiertenversammlung des SFV vom 7. Juni 1952 in Will SG wird erwähnt, dass dank dem Verdienst des Instruktionskorps der Fourierschulen die Fourieranwärter sozusagen geschlossen dem SFV beitreten.

An den Fouriertagen vom 3. bis 5. Mai 1963 feiert der Schweizerische Fourierverband SFV sein 50 jähriges Jubiläum in St. Gallen.

Das Memorandum des SFV zur (Besser-)Stellung der Fourier in der Armee vom 31. Januar 1962 wird am 30. April 1966 vom Chef EMD beantwortet.

Vom 11.-13. Juni 1971 finden die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände in Bern statt (ehemals Schweizerische Fouriertage).

Mit der Nummer 4, im April 1977, begeht das Fachorgan «Der Fourier» das 50 Jahr Jubiläum.

Die Integration des VSFG in den SFV wird 1987 durchgeführt, mit neuem Verbandssignet, Fouriergrad und Ähre.

An der Delegiertenversammlung vom 23./24. April 1988 in Winterthur wird das 75 Jahre Jubiläum des SFV begangen; «Der Fourier» erscheint im April 1988 mit einer Sondernummer.

Die Entwicklung der Software von FOURPACK und später von FOURSOFT wird als Hilfsmittel für die Einheitsfouriere von den Fourieren selbst in Angriff genommen. Die Delegiertenversammlung des SFV vom April 1989 bewilligt einen Kredit für die Beschaffung der Software FOURPACK.

Gegen Ende 1991 kann der Zentralvorstand SFV verhindern, dass das Fachorgan «Der Fourier» mangels Redaktor eingeht.

Ab Januar 1992 erscheint das Fachorgan «Der Fourier» mit starken Veränderungen im Erscheinungsbild.

Die 75. Delegiertenversammlung findet am 17. April 1993 in Basel statt, zugleich feiert der SFV sein 80 jähriges Jubiläum.

Der FOURPACK-Vertrag wird 1994 gekündigt und eine neue Software FOURSOFT entwickelt.

Im Januar 1995 beginnen die ersten Auslieferungen von FOURSOFT. Am 7. März 1995 findet die Übergabe von FOURSOFT an das OKK, das Kommando der Fourierschulen und den Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission des SFV statt. Dem Projektteam stand ein Budget für die Softwareentwicklung zur Verfügung.

Im Dezember 1998 erscheint die Fachzeitschrift «Der Fourier» letztmals unter diesem Titel.

Am 1. Januar 1999 erscheint die Fachzeitschrift «Armee-Logistik» im 72. Jahrgang mit neuem Titel und Format A4 (vormals «Der Fourier»).

Die Software für FOURSOFT-Office ist fertiggestellt.

Die 23. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände werden am 1./2. Oktober 1999 in Droggens durchgeführt und sind die letzten des alle 4 Jahre durchgeföhrten Anlasses.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des SFV beschliesst am 14. Januar 2000 in Olten den Verkauf der Software FOURSOFT an die Gruppe Rüstung des VBS in Bern.

Die Sektion Romande (Association Romande des Fouriers Suisses, ARFS) verabschiedet sich im September 2000 mit einer Spezialnummer von ihrem separat publizierten «Le Fourier Suisse» (No 769, 78^e année) und

schliesst sich der «Armee-Logistik» an (ab der September Nummer 2000). Die Redaktion «Armee-Logistik» veröffentlicht im Herbst 2000 das umfangreiche Sonderheft 70 Jahre «Der Fourier» und 125 Jahre Fourierschule.

Ab Januar 2007 schliesst sich der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) der «Armee-Logistik» an, nachdem er seit zwei Jahren kein eigenes Fachorgan mehr hat. Die Sektion Aargau des SFV löst sich am 31. Dezember 2007 auf; Nachfolgeverband ist der Armee Logistik Verband Aargau (ALVA). Der SFV besteht noch aus 8 Sektionen.

Ab Januar 2008 erscheint das Logo von ALVA auf dem Umschlag der «Armee-Logistik», welche auch der ALVA als Fachorgan dient.

Die 94. Delegiertenversammlung des SFV findet am 12. Mai 2012 in Martigny statt, organisiert durch die Sektion Romande. Ein neuer Zentralvorstand für die Amtsperiode 2012-2016 wird gewählt.

Am 25. Mai 2013 findet die 95. Jubiläums-Delegiertenversammlung des SFV in Zürich statt und gleichzeitig das 100 Jahr Jubiläum des Schweizerischen Fourierverbandes SFV. Die 97. Delegiertenversammlung des SFV wird am 30. Mai 2015 in Einsiedeln durchgeführt und die Fachzeitschrift «Armee-Logistik» erscheint 2015 im 88. Jahrgang.

Die Statuten des SFV vom 1. Juni 2008, Ziff. 1.2, beschreiben als Zweck:

«Der SFV verfolgt den Zweck, für die militärische und geistige Landesverteidigung im Sinne der Bundesverfassung zu arbeiten, die ausserdienstliche Weiterbildung der Mitglieder zu fördern und die militärische Gesinnung und Kameradschaft zu pflegen.»

Die Organisation des SFV besteht aus der Delegiertenversammlung (tagt in der Regel einmal jährlich), dem Zentralvorstand, der Zeitungskommission «Armee-Logistik», der Präsidentenkonferenz / Technische Leiter Konferenz und der Revisions-Sektion.

Der SFV hat sich auch ein Leitbild gegeben; er führt regelmässig eine ganze Reihe von ausserdienstlichen Tätigkeiten durch. Die 8 Sektionen bilden die Basis der Verbandsaktivität.

Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK)

Der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) wird 1955 gegründet und umfasst 10 unabhängig organisierte Sektionen. Von 1956-2004 gibt der VSMK das Fachorgan «Der Militärküchenchef» heraus, die letzte Nummer erscheint im Dezember 2004, 2005 und 2006 hat der VSMK kein eigenes Fachorgan mehr. Der VSMK schliesst sich ab Ja-

nuar 2007 dem Fachorgan «Armee-Logistik» an. Der VSMK hat diverse Facholympiaden für Militärküchenchefs und zahlreiche ausserdienstliche Tätigkeiten zur Weiterbildung der Mitglieder organisiert.

Der Zentralvorstand leitet den Verband und 2015 gehören dem VSMK 5 Sektionen an.

Die 60. Ordentliche Delegiertenversammlung des VSMK findet am 18. April 2015 in Freiburg statt; es geht um die Neuorganisation des VSMK mit neuen Statuten.

Das 1. Forum der Militärküchenchefs wird am 7. September 2015 in Thun durchgeführt, organisiert durch den VSMK und das Kommando Küchenchef Lehrgang.

Ausblick

Für den Fourier und den Militärküchenchef ist der militärische Alltag «der Ernstfall», was nicht unbedingt von allen Angehörigen der Schweizer Armee behauptet werden kann.

Solange es eine Schweizer Armee gibt, werden die Angehörigen der Armee verpflegt und administriert werden müssen; für diese Verpflegung und Administration werden immer ein Fourier und ein Militärküchenchef verantwortlich sein, die mit Erfolg einen Lehrgang für Höhere Unteroffiziere, Fourier Lehrgang bzw. einen Küchenchef Lehrgang absolviert haben.

Literatur (Auswahl)

Bühlmann G. (Gottlieb), Die Entwicklung des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes der schweizerischen Armee, Orell Füssli, Zürich 1916

25 Jahre Schweizerischer Fourier-Verband 1913/1938. Die Geschichte des Verbandes und seines Organs «Der Fourier», Basel, im Juli 1938

Brunner Karl, Die Landesverteidigung der Schweiz, Huber, Frauenfeld 1966

Kurz Hans Rudolf, Geschichte der Schweizer Armee, Huber, Frauenfeld 1985

Wetter Ernst, Schweizer Militär Lexikon, Fakten Daten Zahlen 1985/86, Huber, Frauenfeld 1985

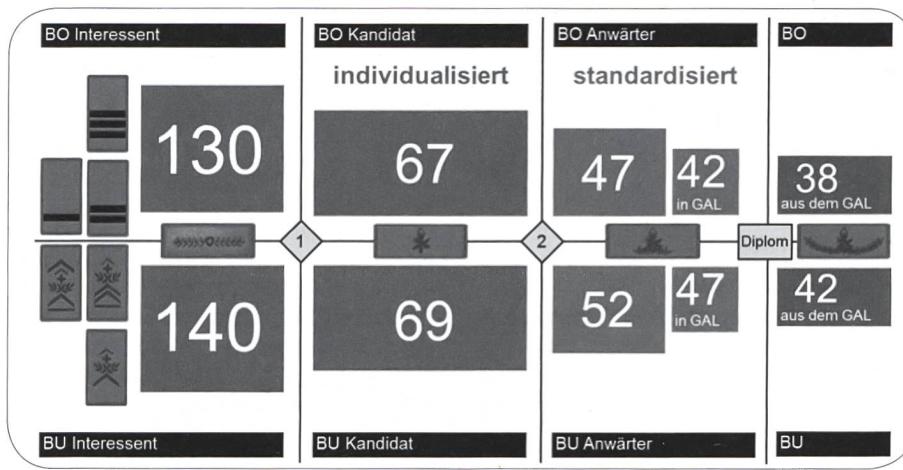
50 Jahre UOS für Küchenchefs in Thun 1936-1986, hrsg. von der Unteroffiziersschule für Küchenchefs, (Thun) 1986

Fourierschulen 1875-1994 Ecoles de Fouriers. Hrsg. Kdo Fourierschulen, Bern 1994

Sonderausgabe Der Fourier, 70 Jahre «Der Fourier», 125 Jahre Fourierschulen, MS-Verlag, Luzern 2000

Haudenschild Roland (Hrsg.), Von der Armee 61 über die Armee 95 und die Armee XXI zum Entwicklungsschritt 2008/11. Eine vergleichende Übersicht und Zusammenfassung

Berufsoffiziere (BO) / Berufsunteroffiziere (BU) – die neuen Berufsbilder



Jährlicher Nachwuchsbedarf BO/BU

Seit dem 1. Januar 2016 ist das «neue Berufsbild» in Kraft. Die Nachwuchsgewinnung des militärischen Berufspersonals ist im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) als kritischer Erfolgsfaktor zu betrachten. Das im Rahmen der Projektarbeiten Berufsbilder Vertheidigung erarbeitete Massnahmenpaket besteht neben bereits eingeleiteten Sofortmassnahmen aus folgenden Teilen:

- ein neues, umfassendes und professionell betriebenes Personalmarketing;
- die Einführung der neuen Personalkategorien BO/BU Kandidat und BO/BU Anwärter;
- 205 Vollzeitstellen, um genügend Kandidaten und Anwärter einstellen zu können;
- eine zusammenhängende Selektionsfolge für BO/BU.

(Armee-Synopse), Schriftenreihe der Eidge-nössischen Militärbibliothek und des Historischen Dienstes, Nr. 39, Bern, September 2009
100 Jahre Schweizerischer Fourierverband (SFV) 1913-2013. Erster Teil, in: Armee-Logistik, Nr. 4, April 2013, S. 4-8
100 Jahre Schweizerischer Fourierverband (SFV) 1913-2013. Zweiter Teil, in: Armee-Logistik, Nr. 5, Mai 2013, S. 4-7
Fachzeitschrift:
«Der Fourier» und «Armee-Logistik». Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes, Jg. 1-88, 1928-2015

Oberst Roland Haudenschild

Damit können die in Zukunft vom System jährlich erforderlichen 38 BO und 42 BU als Abgänger der Grundausbildungslehrgänge sichergestellt werden.

Damit der Nachwuchsbedarf von jährlich 38 BO ab MILAK und 42 BU ab BUSA sichergestellt wird, müssen aufgrund der Erfahrungswerte der MILAK und der BUSA 42 BO Anwärter sowie 47 BU Anwärter den GAL beginnen. Aufgrund der Zahlen der letzten Jahre müssen dafür durchschnittlich jeweils 67 BO Kandidaten und 69 BU Kandidaten die Selektion 2 antreten.

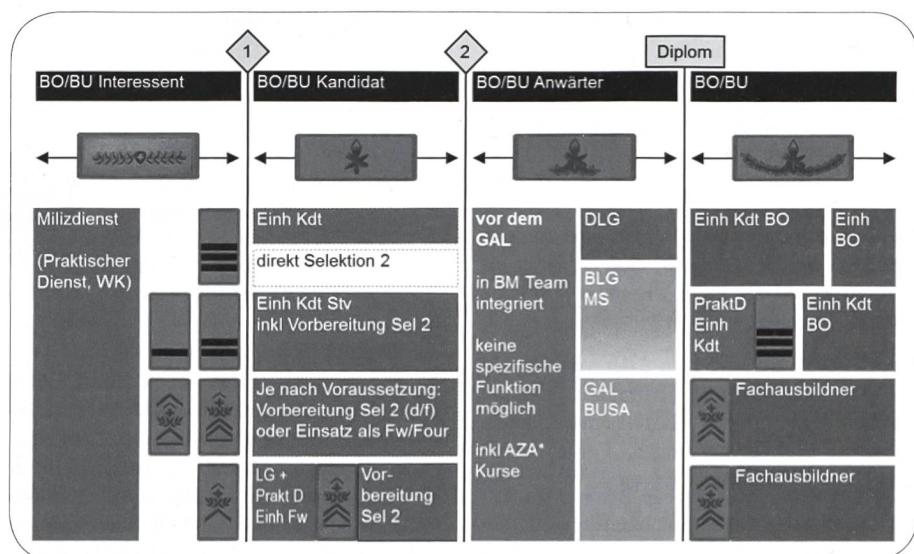
Entscheidend für die Nachwuchsgewinnung sind die Grundausbildungsdienste in den Rekruten- und Kaderschulen. In dieser Phase müssen die möglichen Interessenten gute und professionelle Vorbilder von BO und BU erleben können. Die BO/BU Interessenten müssen wir künftig direkt in der Miliz finden, weil das gegenwärtige Rekrutierungsgefäß Zeitmilitär praktisch komplett verschwinden wird. Der potenzielle Berufsmilitär wird also primär während dem Abverdienen oder im WK gewonnen.

Selektionskette für BO/BU-Interessenten

Hat ein BO/BU Interessent aus der VBA 1 oder der VBA 2 das Interesse die Laufbahn als Berufsmilitär einzuschlagen, absolviert er die Selektion 1 als eine Art Standortbestimmung in den Bereichen

2. Landessprache, Sport und anderen Themen, welche vom entsprechenden Lehrverband vorgegeben werden. Die Anstellung als BO/BU Kandidat erfolgt nach bestandener Selektion 1, wenn der Interessent die Voraussetzungen und das wahrscheinliche Potenzial für eine Laufbahn als Berufsmilitär besitzt. Die Selektion 1 wird mehrmals pro Jahr durch die Lehrverbände durchgeführt.

Die Selektion 2 setzt sich aus den bereits heute bestehenden Prüfungsteilen Sprachen, Sport



Selektionskette BO/BU Anwärter

und ACABO/ACABU (Assessmentcenter für angehende Berufsoffiziere bzw Berufsunteroffiziere) zusammen.

Nach erfolgreichem Bestehen der Selektion 2 wird der Kandidat zum Anwärter und während rund 6 Monaten in ein BM Team einer Einheit integriert. Er arbeitet nach dienstlichem Bedarf, ist im Inland versetzbbar und erhält für seine Mobilität ein Poolfahrzeug.

Nach der Brevetierung zum BO oder BU folgt für mindestens 4 Jahre eine Tätigkeit in einer sogenannten Frühverwendung auf Stufe Einheit.

Den unterschiedlichen Phasen entsprechend werden Kandidaten und Anwärter verschieden eingesetzt – Kandidaten grundsätzlich innerhalb der Rekruteneinheit und Anwärter grundsätzlich im BM Team.

Laufbahn der BO/BU

Nicht nur die Nachwuchsgewinnung mit ihren neuen Selektionen 1 und 2 und den Statuten «Kandidat» und «Anwärter», sondern auch die weiteren Laufbahnen sind Veränderungen unterworfen.

Durch das veränderte Dienstleistungsmodell wird ein Zugführer erst mit etwa 29 Jahren Kompaniekommandant. Als Generalstabsoffizier erfolgt die Beförderung zum Bataillonskommandanten in der Regel mit 37 Jahren. Bei den BO wird die Koppelung Berufs- und Milizlaufbahn beibehalten und bei den BU bleibt die Berufslaufbahn von der Milizlaufbahn entkoppelt.

Die Bildung und Bezeichnung von Einsatzgruppen für BO/BU Funktionen wird in gleicher Form wie heute beibehalten und ist die Grundlage für die Einsatz- und Laufbahnsteuerung ELS.

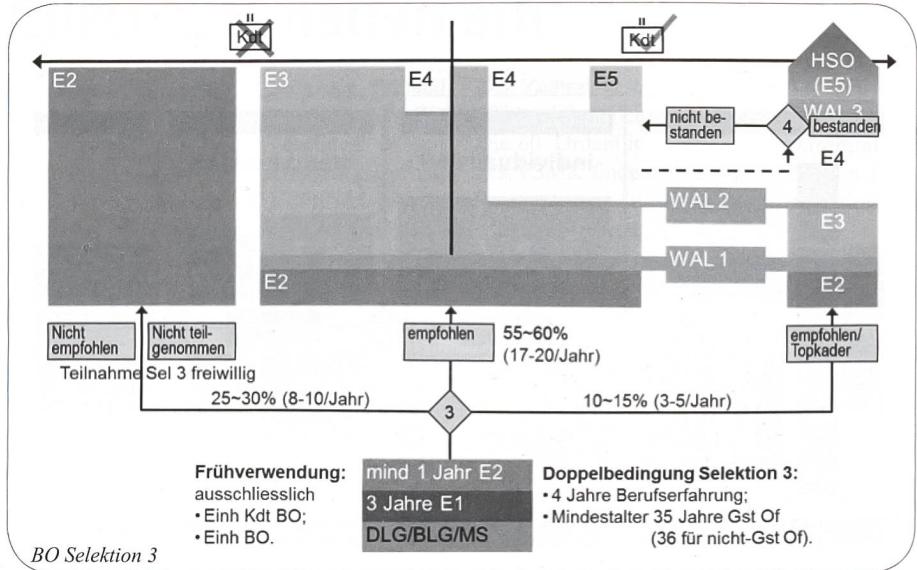
Bei den BO wie auch bei den BU spielt dabei die sogenannte Selektion 3 eine entscheidende Rolle. In dieser (freiwilligen) Selektion werden Leistung und Potenzial des BO/BU überprüft. Dadurch wird insbesondere die Laufbahnplanung transparenter, was für den einzelnen BO/BU bedeutet, dass er besser als je zuvor abschätzen kann, wie seine berufliche Zukunft aussehen wird.

Jeder BO/BU soll bis zum Alter von 60 Jahren eine sinnvolle und vertretbare Funktion ausüben. Dazu wird in Zukunft unterschieden zwischen Frühverwendungen, Folgeverwendungen und Spätverwendungen.

Die Selektion 3 ist gleichzeitig auch die Antwort auf die politische Forderung, dass nur 40% aller Truppenkörperkommandos an

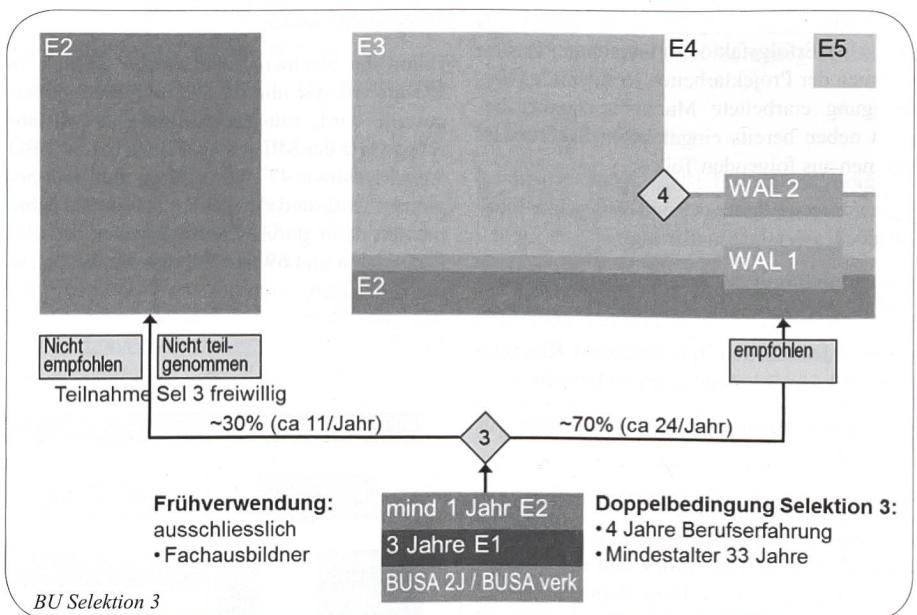
BO übertragen werden dürfen. Gleichzeitig soll jeder Schulkommandant auch in Zu-

kunft gewesener Truppenkörperkommandant sein.



Die BU Selektion 3 verläuft ähnlich wie die BO Selektion 3. Da jedoch keine entsprechenden Auflagen wie ein Trp Kö Kdo oder die Gst

Ausb zu berücksichtigen sind, stellt sich die Situation einfacher dar.



Fazit

Mit der Einführung des neuen Berufsbildes wird die militärische Personalgewinnung verbessert. Der Einstieg in den Beruf BO/BU wird individualisiert und die Transparenz in der Laufbahnplanung erhöht. Das zukünftige Rekrutierungsgefäß für BO/BU Interessenten ist das abverdienende Milizkader während der VBA 1 bzw während ihren Wiederholungskur-

sen. Dabei können Sie, werte Angehörige der Miliz, aktiv mithelfen geeignete BO/BU Interessenten zu identifizieren. Für Ihre Mitarbeit danke ich Ihnen bereits heute. Informationen über Berufe in der Schweizer Armee finden Sie unter www.armee.ch/berufe.

*Oberst i Gst Thomas Scheibler,
Kdt Stv LVb Log / C ELS*

Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee

AWM

Manifest für eine starke und langfristig ausgerichtete Landesverteidigung

Wie viel darf Sicherheit kosten?

Zürich, 13. November 2015 – Mit dem Lilienberg-Manifest setzen sich die schweizerischen Milizverbände geschlossen für eine ausreichende Armeefinanzierung ein. Zum Nutzen unseres Landes gilt es, die Schweizer Armee bezüglich ihrer Kernaufgabe, dem Schutz und der Verteidigung der Bevölkerung, bestmöglich zu stärken. Grundvoraussetzungen dafür sind, dass die Schweizer Armee weiterhin eine Miliz-armee bleibt und die Landesverteidigung nicht finanzgesteuert, sondern bedrohungsoorientiert ist. Die Armee benötigt deshalb einen langfristigen Finanzrahmen von mindestens 5 Milliarden Franken pro Jahr.

Die wohlhabendsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Staaten dieser Welt sind stets Nationen, welche verlässliche, politisch stabile und Sicherheit bietende Institutionen vorzuweisen haben. Allerdings sind derart solide Strukturen nicht dem Zufall geschuldet. Politischer Friede und Rechtssicherheit setzen voraus, dass diese in Glaubwürdigkeit gedeihen und fortbestehen können.

Armee als Glaubwürdigkeitsgarant

Um diese Glaubhaftigkeit gewährleisten zu können, ist eine die innere als auch die äussere Sicherheit garantierende Armee unabdingbar. Nur wenn sich eine Armee auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann, wird diese auch als Eckpfeiler und Fundament eines gut funktionierenden Staates wahrgenommen.

Aus diesem Grund fordern die das Lilienberg-Manifest unterzeichnenden Verbände sowie zahlreiche Einzelpersönlichkeiten, dass die Schweizer Armee auf die gefährlichsten Bedrohungen auszurichten ist. Damit zusammenhängend ist der stetigen Aushöhlung der allgemeinen Militärdienstpflicht, welche die für den Einsatzfall nötigen Bestände zunehmend gefährdet, ein Riegel zu schieben.

Keine primär finanzgesteuerte Armee

Um den Schutz unseres Landes und seiner Bewohner sowie die Gewährleistung von Freiheit und Unabhängigkeit wirkungsvoll wahrnehmen zu können, ist ein auf die lange Frist ausgelegter Finanzrahmen von mindestens 5 Milliarden Franken pro Jahr eine zwingende Notwendigkeit. In diesem Sinne fordern die Schweizerischen Milizverbände, dass die Einsparungen, welche die Armee in den letzten Jahren für das Bundesbudget erbracht hat, anerkannt und nicht nochmals verschärft werden.

Lilienberg-Manifest

für eine starke und langfristig ausgerichtete Landesverteidigung mit genügend finanziellen Ressourcen

vom 12. November 2015

Der Schutz unseres Landes und seiner Bewohner sowie die Gewährleistung von Freiheit und Unabhängigkeit sind Kernaufgaben unseres Staatswesens.

Sicherheit gegen aussen und auch im Innern bilden die Grundlage für eine prosperierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, die Wohlstand für alle erbringt.

Auf Grund der sicherheitspolitischen Lage mit zunehmenden Unwägbarkeiten und unabsehbaren Auswirkungen auf unser Land **fordern die unterzeichneten Verbände sowie zahlreiche Einzelpersönlichkeiten:**

1. Die Schweizer Armee ist auf die gefährlichsten Bedrohungen auszurichten. Die Verteidigung ist und bleibt der Kernauftrag unserer Armee.
2. Die Schweizer Armee muss eine Milizarmee bleiben. Eine Aushöhlung der allgemeinen Militärdienstpflicht gefährdet die für den Einsatzfall nötigen Bestände, aber auch die Solidarität – das ist inakzeptabel.
3. Die Schweizer Armee darf nicht primär finanzgesteuert sein.

Die Armee muss ausfinanziert sein und darf nicht wiederkehrenden, kurzfristigen Sparmassnahmen zum Opfer fallen. Es braucht mehr Planungssicherheit und Handlungsspielraum für die Armeeführung.

Für eine wirkungsvolle und moderne Armee ist ein langfristiger Finanzrahmen von mindestens 5 Mia. Franken pro Jahr zwingend notwendig.

Bundesrat und Parlament sind angehalten und verpflichtet, diese notwendigen Ressourcen zu sprechen.

Da die Armee seit vielen Jahren substantielle Sparbeiträge geleistet hat, ist sie bei der bevorstehenden Sparrunde auszunehmen.

Die nachfolgenden Verbände und Organisationen sind Partner der Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee AWM (www.awm-cmep.ch) und vertreten insgesamt rund 250'000 Milizangehörige:

- Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) mit zahlreichen Fach- und Kantonalsektionen
- Verein für eine sichere Schweiz
- Schweizerischer Schiesssportverband (SSV)
- Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD)
- Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GstOf)
- Schweizerischer Unteroffiziersverband (SUOV)
- Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV)
- Pro Militia
- Gruppe GIARDINO
- Unternehmerforum Lilienberg
- EMPA Schweiz
- Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT
- ASMZ, Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
- Comité Romand pour une Défense Nationale Crédible (CRDC)
- Pro Libertate
- Schweizerischer Gewerbeverband (sgv)
- Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS)
- Forum Flugplatz Dübendorf
- Informationsgruppe PRO-Kampfflugzeuge
- Interessengemeinschaft für eine starke und glaubwürdige Armee (ISGA)
- Ostschweizer Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung (KOGLA)
- Protector Aero
- proTELL
- Aktion Aktivdienst
- Liberale Aktion – Redressement National
- Junge SVP Schweiz
- Aargauische Vaterländische Vereinigung (AVV)
- Schweizerzeit
- Verein ehemaliger Sektionschefs des Zürcher Oberlands
- Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW)

«Die Gefahr für die Schweiz hat sich erhöht»

Unkontrollierte Flüchtlingsströme, Terrorismus und der Ost-West-Konflikt: Verteidigungsminister Ueli Maurer äussert sich im Interview zu diversen Themen.

26.09.2015 | Basler Zeitung

Interview: Christian Keller, Beni Gafner

Herr Maurer, gestern ging die Truppenübung «Conex 15» zu Ende. 5000 Armeeangehörige übten im Grossraum Basel gemeinsame Einsätze mit Polizei und Grenzwachtkorps. In Basel kam es wegen der Militärpräsenz zu Protestkundgebungen und auch zu massiven Ausschreitungen, bei denen vier Polizisten verletzt wurden. Was haben Sie gedacht, als Sie die Krawallbilder sahen?

Die Demonstranten haben nicht begriffen, um was es bei Conex ging. Sie sahen die Soldaten an der Grenze und hatten den Eindruck: Jetzt wird scharf geschossen, jetzt herrscht Krieg. Dabei ging es gerade darum, zu üben, wie man mehr Sicherheit schafft. Zivile Behörden wie das Grenzwachtkorps, das zu wenig Personal hat, werden, wenn es nötig ist, von Armeeeinheiten unterstützt. Wer auf der Strasse gegen Sicherheit protestiert – notabene für die Sicherheit der Angehörigen zu Hause – und sich zu Schlägereien hinreissen lässt, der hat die Zusammenhänge nicht verstanden. Die Schweizer Armee ist nicht für den Krieg da, sondern zur Gewährleistung des Friedens. Sie ist das beste Instrument, um den Frieden zu bewahren.

Die Gewaltexzesse wegen Conex geben in der Region Basel stark zu reden. Wurde seitens des Verteidigungsdepartements im Vorfeld mit Ausschreitungen gerechnet?

Ja, denn in einschlägigen Kreisen hatte sich das schon früh abgezeichnet. Man hat die Gelegenheit benutzt, wieder einmal einen Säubermanz zu veranstalten. Deshalb kam die Randale für uns nicht überraschend. Mit dieser hohen Gewaltbereitschaft haben wir hingegen nicht gerechnet. Für die Ausschreitungen, die wir erlebt haben, gibt es keinerlei Rechtfertigung.

Musste wegen der Vorfälle das Übungskonzept angepasst werden?

Nein, das war nicht der Fall.

Vor einiger Zeit machten Sie bezüglich der Gefahr von Terroranschlägen in der Schweiz die viel beachtete Aussage: «Es ist nicht die Frage ob, sondern wann.» Inwiefern hat sich Ihre Lagebeurteilung angesichts der zahlreichen Krisenherde in Europa und im arabischen Raum verändert?

Tatsächlich beurteile ich die Bedrohung für die Schweiz mittlerweile höher als zuvor. Das hängt vor allem mit der Entwicklung jihadistisch motivierter Reisender mit Bezug zur Schweiz, aber auch mit der aktuellen Flüchtlingskrise zusammen. Wir erleben eine unkontrollierte Bewegung in den europäischen Raum. Diese umfasst auch Flüchtlinge, die dem Jihad nahestehen. Es liegt auf der Hand, dass sich Terroristen unter die Migrationsströme mischen könnten, um unbemerkt einwan-

dern zu können. Diese Bedrohung ist ernst zu nehmen. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Schweiz keine Insel mehr ist.

Werden aus diesem Grund in der Schweiz eintreffende Asylsuchende intensiver überprüft?

Ja. Wir führen die Personenabklärungen gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) durch. Bei einigen Herkunftsländern finden systematische Kontrollen durch den Nachrichtendienst statt, bei anderen Herkunftsländern bekommt der Nachrichtendienst die Dossiers vom SEM nur, wenn ein Verdacht vorliegt. Doch diese Kontrollen werden nie lückenlos sein. Auch die Möglichkeit des nachrichtendienstlichen Datenabgleichs sind klar begrenzt. Und wer einmal die Schengengrenze überschritten hat, kann sich relativ frei bewegen. Gerade die unkontrollierte Weiterreise von Flüchtlingen aus europäischen Staaten in die Schweiz birgt ein reales Risiko. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und tun unser Bestes. Doch sämtliche Vorgänge im Blickfeld zu haben, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Generell: Hat sich die Bedrohungslage aus Schweizer Sicht verschärft?

Wir leben eindeutig in gefährlicheren Zeiten. Der Ost-West-Konflikt ist wieder aufgeflammt, wobei er in meinen Augen immer latent vorhanden war. Das Eskalationspotenzial hin zu einer überregionalen bewaffneten Auseinandersetzung kann nicht ausgeschlossen werden. Für einen konventionellen Krieg zwischen den zwei Grossmächten USA und Russland fehlen wohl auf beiden Seiten die Mittel. Der Brandherd Mittlerer Osten ist gefährlicher einzustufen als in der Vergangenheit. Der Islamische Staat ist mehr als eine Terrororganisation. Er hat Ansätze eines Staates, während bisherige Grenzen zerfallen. Die Unberechenbarkeit dieser Entwicklungen ist sehr gross. Zudem findet ein Wirtschaftskrieg zwischen Osten und Westen statt, von dem auch die Schweiz betroffen ist. In ganz Europa herrscht Unsicherheit. In Deutschland überlegen sich die Sicherheitskräfte sogar, Bundesliga Spiele abzusagen, weil die Polizisten wegen des Grenzschutzes zu ausgelastet sind.

Stellen Sie in der Schweizer Bevölkerung ein Umdenken fest, was Sicherheitsfragen betrifft? Findet das Thema mehr Aufmerksamkeit als in den letzten Jahrzehnten?

Beförderungen im Offizierskorps

Bern, 10.09.2015 –
Mit Wirkung ab 8. September 2015

Zum Oberleutnant

Bugna Valentin, 1206 Genève GE
Charles Sydney, 2830 Courrendlin JU
Dreier Pascal, 5034 Suhr AG
Gerber Roman, 7260 Davos Dorf GR
Gisler Marius, 6375 Beckenried NW
Gubler Valerian, 6330 Cham ZG
Hippmann Cedric, 9400 Rorschach SG
Kemmler Manuel, 9524 Zuzwil SG
Kläy Roman, 3098 Schliern b.Köniz BE
Leu Gilbert, 7320 Sargans SG

Mark Niccolò, 7270 Davos Platz GR

Revaz Alexandre, 1950 Sion VS

Ruckstuhl Felix, 5210 Windisch AG

Scott Steven, 8125 Zollikonberg ZH

Thialer Nicola, 7530 Zernez GR

von Vigier-von Steinbrugg Lucas,

4532 Feldbrunnen-St.Niklaus SO

Wasiak Oliver, 9532 Rickenbach b.Wil TG

Winteler Eliane,

9508 Weingarten-Kalthäusern TG

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Internet: <http://www.vbs.admin.ch>(1)

Man ist nicht so sicher, wie man es lange Zeit hoffte: Das ist die Wahrnehmung, wie ich sie derzeit bei den Menschen häufig registriere. Gerade junge Leute beschäftigen die Szenarien, die auf uns zukommen könnten. Bei den Truppenbesuchen während der Conex wurde mir von Soldaten und Grenzwächtern übrigens mitgeteilt, dass ihnen seitens der Bevölkerung viel Wohlwollen entgegengebracht wurde. So seien mancherorts um drei Uhr in der Nacht noch Kaffee und Kuchen serviert worden. Eine freundliche Willkommensgeste. Das Volk ist sich der ernsten Lage bewusst. Es war schon immer realistischer in der Problembeurteilung als die Politik.

Ein gutes Stichwort: Mit der letzten Session vor den Wahlen ist die Legislaturperiode soeben zu Ende gegangen. Die Streitereien rund um das Militärbudget und die Weiterentwicklung der Armee (WEA) vermittelten nicht den Eindruck, dass unter der Bundeshauskuppel die Unterstützungsreichweite für die Landesverteidigung gestiegen ist. Täuschen wir uns?

Dank des bürgerlichen Schulterschlusses hat sich die Situation grundsätzlich verbessert. Die bürgerlichen Parteien stehen uneingeschränkt zur Armee. Das Sicherheitsbewusstsein, das sich auch in der Zusammenarbeit mit den Kantonen ausdrückt, wurde geschärft. Vergessen wir nicht: 2008 war vorgesehen, die Truppengröße auf 80000 Mann zu reduzieren und den jährlichen Militäretat mit vier Milliarden Franken auszustatten. Die damaligen Abbaupläne haben wir inzwischen korrigiert: Heute reden wir über einen Bestand von 100000 Mann und fünf Milliarden Jahresbudget. Doch es dürfte ruhig noch mehr sein. Unsere Ressourcen sind sehr begrenzt. Im Krisenfall stehen uns derzeit auf Anhieb bloss fünf Infanteriekompanien, zwei Schutz- und Rettungskompanien und eine Sanitätskompanie zur Verfügung. Das ist nicht viel.

Wie erklären Sie Aussenstehenden diesen jämmerlichen Zustand? Die Welt präsentiert sich derzeit als Pulverfass, aber National- und Ständeräte scheinen in der Armee noch immer ein beliebtes Sparobjekt zu sein. Weshalb?

In den politischen Diskussionen stelle ich fest, dass falsche Annahmen bestehen. Man spricht von 100000 Armeeangehörigen und glaubt, einmal mit dem Finger zu schnippen reiche, um sie aufzubieten. Effektiv besteht die Armee, welche sich gerade im Dienst befindet, jedoch nur aus rund 4000 Mann. So klein ist die Zahl ausgebildeter Soldaten und Kader,

die wir in nützlicher Frist aufbieten können. Je nach Ausbildungsstand könnten allenfalls noch einige Rekruten aufgeboten werden. Wir sind nun daran, Ausbildungs- und Bereitschaftsgrad zu verbessern. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache sehr knapper Bestände. Es wird noch einmal einige Jahren dauern, bis die Realitäten erkannt und Verbesserungen erzielt sind.

Und in dieser Zeit müssen wir hoffen, dass nichts geschieht.

Wir wollen nicht schwarzmalen. Es wurden auch einige essenzielle Verbesserungen erzielt. Die Einheiten erhielten neue, sehr moderne Ausrüstungen. Die Anstrengungen, das Material wieder wie früher dezentral zu lagern, kommen gut voran. Wir arbeiten außerdem darauf hin, rascher mobilisieren zu können. Doch all diese Reformen benötigen Zeit. Das Wissen, wie eine Mobilisierung abläuft, welche Faktoren dabei zu beachten sind, ist grösstenteils verlorengegangen und muss zuerst wieder einstudiert werden.

Der grosse Zankapfel ist, ob die Armee jährlich über fünf Milliarden Franken verfügen soll. Reicht dieser Betrag langfristig aus?

Wir sprechen vom absoluten Minimum, denn eigentlich würde die WEA ein jährliches Budget von 5,4 Milliarden Franken verlangen. Die Waffensysteme werden komplexer und damit teurer, ihre Einsatzdauer hingegen geringer. Allein die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und der Erhalt der bisherigen Einsatzmittel wird die Fünf-Milliarden-Schwelle übersteigen. In den nächsten 30 Jahren müssen wir mehr Geld in die Rüstungsausgaben investieren, wenn wir technologisch mithalten wollen. Wir erleben derzeit einen Technologiesprung, wie er in den letzten 20 Jahren nicht mehr stattgefunden hat. Die Waffen werden wesentlich präziser, ihre Reichweite wird grösser. Die elektronische Kriegsführung und die Übermittlung haben an Bedeutung gewonnen.

Sind schwere Waffen wie Panzer und Artillerie vor diesem Hintergrund obsolet geworden?

Diese Elemente werden erneuert und weiterhin eingesetzt, allerdings in anderer Form. Vorrücken mittels «Feuer und Bewegung» hat ausgedient. Heute wird mit Cyberattacken, Desinformationskampagnen und gezielten Aktionen agiert. Alle Armeen der Welt rüsten ihre Sondereinsatzkräfte hoch. Wir sahen das beispielsweise bei den russischen Spezialeinheiten auf der Krim. Diese Entwicklungen prägen das militärische Umfeld.

In jeder Kaderschule wird den Aspiranten eingetrichtert, immer auch eine Eventualplanung auszuarbeiten. Ausgerechnet die Armeeführung verpasste es jedoch, eine solche bei der WEA vorzunehmen. Man ging davon aus, dass die Reformen ab 2017 gelten, prompt wurden sie von Ihnen auf 2018 verschoben. Das wirkt nicht überzeugend.

Sie blenden aus, welche grossen Veränderungen die WEA mit sich bringt. Ganze Bataillone werden aufgelöst, 80000 Mann müssen umgeteilt werden. Das ist eine riesige Übung, die wir nicht übers Knie brechen dürfen. Bei der Rekrutenschule wechseln wir von bisher drei zu neu zwei Starts pro Jahr. Alleine diese Anpassung bedingt eine Vorlaufzeit von drei Jahren. Mir ist wichtig, dass die Reform von Beginn an funktioniert.

Reden wir über Ihre Partei, die SVP. Diese stürmt derzeit mit ihrem Wahlsong, bei dem auch Sie mitgewirkt haben, die Hitparade der Charts...

... ja, das macht mir eine grosse Freude (lacht). Die Filmaufnahmen waren ein Riesengaudi. Es musste ja alles streng geheim ablaufen. Wir trafen uns in einer Produktionshalle in Zürich. Bis die Szenen im Kasten waren, zeigte die Uhr halb zwei Uhr morgens. In den Pausen legten wir Bratwürste auf den Grill und tranken ein Bier. Ich habe das sehr genossen. Gelegentlich muss man auch mal etwas Verrücktes machen. Das schweiss zusammen.

Wie zuversichtlich sind Sie bezüglich der Wahlen?

Eine Prognose ist schwierig. Als ich noch SVP-Parteipräsident war und täglich Veranstaltungen besuchte, konnte ich die Stimmung besser einschätzen. Ich gehe davon aus, dass es eine leichte Verschiebung nach rechts geben wird. Von einem Rechtsrutsch will ich aber nicht sprechen. Der wird von allen Medien herbeigeschrieben, damit die Journalisten dann freudig verkünden können, er habe nicht stattgefunden.

**D R U C K E R E I
TRINER AG**

Beförderungen im Offizierskorps

Bern, 05.10.2015 –
Mit Wirkung ab 1. Oktober 2015

Zum Oberst i Gst

De Goumoens Pierre, 1376 Goumoëns-la-Ville VD
Küchler Simon, 8370 Sirnach TG
Kunz Reto, 6064 Kerns OW
Thoma Marcel, 6330 Cham ZG
Zehr Stephan, 3616 Schwarzenegg BE

Zum Oberst

Baccaro Christoph, 8200 Schaffhausen SH
Gruber Daniel, 6300 Zug ZG
Ischi Frédéric, 1261 Marchissy VD
Kläy Dieter, 8400 Winterthur ZH
Krause Oliver, 8422 Pfungen ZH
Richter Patrick, 8053 Zürich ZH
Wiederkehr Daniel, 6218 Ettiswil LU
Winter Peter, 4132 Muttenz BL

Zum Oberstleutnant i Gst

Bornhauser Philip, 8049 Zürich ZH
Hartmann Kaspar, 5024 Küttigen AG
Koller Martin, 9512 Rosstätti SG
Rouge Sébastien, 1443 Champvent VD
Solioz Grégoire, 1110 Morges VD
Spillmann Daniel, 5102 Rapperswil AG
Streit Pierre, 1580 Avenches VD

Zum Oberstleutnant

Fantino Adriano, 8605 Gutenwil ZH
Glauser Simon, 3303 Jegenstorf BE
Hänggi Stefan, 3066 Stettlen BE
Kappert Heiner, 3205 Gümmenen BE
Kunzi Philippe, 1226 Thônex GE
Lanz Mario, 8600 Dübendorf ZH
Leutwyler Daniel, 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg AG
Meier Marco, 6048 Horw LU
Micco Gabriel, 1752 Villars-sur-Glâne FR
Perez Julian, 1263 Crassier VD
Peter Matthias, 8193 Eglisau ZH
Rüthi Frank, 8051 Zürich ZH
Schmid Clifford, 8967 Widen AG
Schüpbach Christoph, 2555 Brügg BE
Schwarz Stephan, 5200 Brugg AG
Tschannen Alexander, 3603 Thun 3 Lerchenfeld BE
Weber Stephan, 5600 Lenzburg AG
Zacharia Marc-Ariel, 1204 Genève GE

Zum Major

Aeberhard Marco, 3251 Wengi b.Büren BE
Athanasios Miltiadi, 1752 Villars-sur-Glâne FR
Binaghi Jonathan, 6855 Stabio TI
Brugnoli Melanie, 8180 Bülach ZH
Camenzind Markus, 6460 Altdorf UR
Demierre Cédric, 1752 Villars-sur-Glâne FR
Gosztonyi Tibor, 5606 Dintikon AG
Guentermann Christoph, 8156 Oberhasli ZH
Macri Conrad, 3013 Bern BE
Matti Philippe, 3780 Gstaad BE
Michel Marco, 7500 St.Moritz GR
Mora Julien, 1530 Payerne VD
Müller Markus, 3603 Thun 3 Lerchenfeld BE
Müller Matthias, 8632 Tann ZH
Nyffenegger Adrian, 4704 Niederbipp BE
Piller Nicolas, 1700 Fribourg FR
Plaschy David, 8239 Dörfingen SH
Roux Yves, 3185 Schmitten FR

Rüegger Roger, 3852 Ringgenberg BE
Scholl Christoph, 2545 Selzach SO
Steger Olivier, 8135 Langnau am Albis ZH
Steiner David, 3011 Bern BE
Terzig Andrej, 5000 Aarau AG
Thürlemann Charles, 3110 Münsingen BE
Ulrich Florian, 6044 Udligenswil LU
Wiesli Matthias, 4001 Basel 1 BS
Zihlmann David, 6170 Schüpfheim LU

Zum Hauptmann

Amrhein Michael, 6370 Stans NW
Authier Loïc, 1145 Bière VD
Bertini Michele, 6900 Lugano TI
Binggeli Urban, 3073 Gümligen BE
Boo Filippo, 6743 Bodio TI
Boss Ruben, 4802 Strengelbach AG
Bühler Stefan, 3657 Schwanden b.Sigriswil BE
Bürgi Andreas, 5070 Frick AG
Cerciello Ferdinando, 6612 Ascona TI
Claret Florent, 1907 Saxon VS
Dubach Lars Johann Friedrich,
3415 Rüegsau schachen BE
Dufour Etienne, 1008 Jouxtrans-Mézery VD
Elbel Philipp, 6340 Baar ZG
Fischer Raymond, 8951 Fahrweid ZH
Fricker Simon Tobias, 3027 Bern 27 Bethlehem BE
Grandjean Clément, 1880 Les Plans-sur-Bex VD
Gsell André, 8266 Steckborn TG
Hausmann Sebastian, 5737 Menziken AG
Hess Richard, 4132 Muttenz BL
Hiltbrunner Lukas, 3014 Bern BE
Hofer Philip, 3210 Kerzers FR
Hug Yves, 5000 Aarau AG
Keller Fabio, 8400 Winterthur ZH
Kohlprath Raphaël, 8006 Zürich ZH
Kropf Reto, 3013 Bern BE
Lienhard Ramon, 8192 Glattfelden ZH
Lindt Nicolas, 1009 Pully VD
Lobsiger Lukas, 8427 Rorbas ZH
Maissen Ursin, 7504 Pontresina GR
Marti Daniel, 5102 Rapperswil AG
Marty Nicolas Benjamin, 2504 Biel/Bienne BE
Moix Steve, 8953 Dietikon ZH
Mürset Marc, 5243 Mülligen AG
Niederhauser Cédric, 4571 Lüterkofen-Ichertswil SO
Niklaus Samuel, 3007 Bern BE
Nirella Rocco, 6500 Bellinzona TI
Perito Fabrizio, 7013 Domat/Ems GR
Perren Pascal Stephan, 3770 Zweisimmen BE
Portmann Sandro, 6403 Küssnacht am Rigi SZ
Pugin Boris, 1700 Fribourg FR
Razanadravony Cedric, 1084 Carrouge VD
Roth Adrian, 3114 Wichtrach BE
Roth Sacha, 5703 Seon AG
Röthlisberger Michel, 3110 Münsingen BE
Rudolf von Rohr Adrian, 4500 Solothurn SO
Rüedi Hannes, 6102 Malters LU
Sauvain Julien, 2740 Moutier BE
Schaub Linda, 8052 Zürich ZH
Schiesser Philipp, 9470 Buchs SG
Schifferle Gregor, 5034 Suhr AG
Schmid Stefan, 4704 Niederbipp BE
Schmidlin Tizian, 2800 Delémont JU
Schürch Pascal, 5035 Unterentfelden AG
Stähli Thomas, 3400 Burgdorf BE
Staub Christian, 8048 Zürich ZH
Steiner Hansueli, 6370 Oberdorf NW

Steinmann Patrick, 8406 Winterthur ZH
Strub Oliver, 4900 Langenthal BE
Tanner Matthias, 8224 Löhningen SH
Trabold Joel, 3800 Interlaken BE
von Büren Thomas, 4310 Rheinfelden AG
von Dach Christian, 6343 Rotkreuz ZG
Weber Tobias, 8057 Zürich ZH
Wehrli Moritz, 8311 Brütten ZH
Ziswiler Daniel, 6034 Inwil LU

Zum Oberleutnant

Allemann Dominique, 6390 Engelberg OW
Bader Christoph, 8713 Uerikon ZH
Baumann Adrian, 1142 Pampigny VD
Baumbach Ramon, 8825 Hüttlen ZH
Bédat Xavier, 8032 Zürich ZH
Bernhard Patrick, 8048 Zürich ZH
Besse Frederik, 8055 Zürich ZH
Besse Thomas, 1871 Choëx VS
Bieri Cyril, 3800 Matten b. Interlaken BE
Bleichenbacher Sebastian, 6023 Rothenburg LU
Blumer Nico, 3074 Muri b.Bern BE
Breitenstein Yannik, 4493 Wenslingen BL
Brusati Paolo, 6933 Muzzano TI
Buchmann Fredy, 4313 Möhlin AG
Buser Raphael Christoph, 2575 Gerolfingen BE
Busslinger Marc-Olivier, 1110 Morges VD
Camastral Marco, 8304 Wallisellen ZH
Casanova Fabian, 7206 Igis GR
Christan Yan, 1740 Neyruz FR
Christen Benjamin, 5032 Aarau Rohr AG
Clivaz Philippe, 3975 Randogne VS
Colomb Marc Thomas, 2000 Neuchâtel NE
Costa Paolo, 1225 Chêne-Bourg GE
D'Alessandro Ronny, 9532 Rickenbach b.Wil TG
Dallo Ramon, 8053 Zürich ZH
Dépraz Loïc, 6516 Cugnasco TI
Dettwiler Micha, 8304 Wallisellen ZH
Dhif Saâd, 1723 Marly FR
Dione Etienne-Antoine, 1005 Lausanne VD
Duperret Kevin, 2017 Boudry NE
Egger Mark, 7203 Trimmis GR
Enderli Pascal, 5225 Bözberg AG
Erni-Hofer Nicole, 4452 Itingen BL
Etter Kevin, 9524 Zuzwil SG
Fedi Remo, 8472 Seuzach ZH
Feuz Christoph Florian, 3800 Interlaken BE
Flury Ken, 7310 Bad Ragaz SG
Frech Fabian, 8906 Bonstetten ZH
Frehner Ludovic, 1700 Fribourg FR
Frei Marcel, 5034 Suhr AG
Fretz Guido, 4057 Basel BS
Frommenwiler Dominic, 8105 Watt ZH
Gantenbein Samuel, 8037 Zürich ZH
Giarrusso Mattia, 8050 Zürich ZH
Gnädinger Daniel, 8646 Wagen SG
Graber Mathieu, 1233 Berne GE
Graf Rico, 9042 Speicher AR
Grand-Guillaume-Perrenoud Bryan,
1475 Autavaux FR
Gräzer Marco, 9642 Ebnet-Kappel SG
Häderli Philipp, 9000 St. Gallen SG
Hadzic Sanjin, 5726 Unterkulm AG
Halter William, 6078 Lungern OW
Haltiner Robin, 9542 Münchwilen TG
Haltinner Michael, 9450 Lüchingen SG
Heis Benedikt, 8617 Mönchaltorf ZH
Herbettaz Nicolas, 1700 Fribourg FR

Hochreuter Christoph, 8001 Zürich ZH
 Hofmann Christian, 8196 Wil ZH
 Hofstetter Kevin, 6010 Kriens LU
 Honegger Thierry, 8702 Zollikon ZH
 Hoz Adrian Wolfgang Heinrich, 3037 Herrenschwanden BE
 Huber Chester, 8537 Nussbaumen TG
 Irsslinger Robert, 8269 Fruthwilen TG
 Isenegger Michael, 9548 Matzingen TG
 Janett Roger, 7558 Strada GR
 Jaquier Romain, 1400 Yverdon-les-Bains VD
 Jean-Mairet Maxime, 1372 Bavois VD
 Jeanneret-Grosjean Lionel, 1203 Genève GE
 Jordi Alain, 8406 Winterthur ZH
 Kaufmann Phillippe, 3653 Oberhofen am Thunersee BE
 Kayser Stephan, 8916 Jonen AG
 Kjelsson Robin, 2000 Neuchâtel NE
 Kleger Philipp, 9000 St. Gallen SG
 Kohler Jérémie, 1030 Bussigny-près-Lausanne VD
 Lampert Roland, 7302 Landquart GR
 Landenbergue David, 1233 Bernex GE
 Lanzrein Lukas Rudolf, 3645 Gwatt (Thun) BE
 Leucci Antonio, 6600 Locarno TI
 Linggi Patrick, 5112 Thalheim AG
 Lusser Markus, 5619 Uezzwil AG
 Maffeis Dario, 6983 Magliaso TI
 Margaroli Tobias, 8304 Wallisellen ZH
 Marino Ricardo, 4617 Gunzen SO
 Martin Michael, 8707 Uetikon am See ZH
 Mathieu Yannic, 3940 Steg VS
 Mauderli Philipp, 4658 Däniken SO
 Mazzola Dario, 5200 Brugg AG
 Meier Kilian, 8307 Effretikon ZH
 Meier Sandro, 6372 Ennetmoos NW
 Meriem Samir, 1400 Yverdon-les-Bains VD
 Mettraux Vincent, 1281 Russin GE
 Meylan Fabrice, 1170 Aubonne VD
 Meyrat Gilles, 2108 Couvet NE
 Mosimann Raphael, 1423 Villars-Burquin VD
 Mugglin Sandro, 8409 Winterthur ZH
 Mühlheim Simon, 3076 Worb BE
 Müller Simon, 3624 Goldiwil (Thun) BE
 Muri Remo, 6210 Sursee LU
 Mutschlechner Jan, 9553 Bettwiesen TG
 Nicolosi Marco, 2540 Grenchen SO
 Notter Kilian, 6010 Kriens LU
 Nussbaumer Martin, 2560 Nidau BE
 Nussbaumer Sarah, 1740 Neyruz FR
 Nyfeler Matthias, 4153 Reinach BL
 Oezdemir Mehmet, 3006 Bern BE
 Palmy Benjamin, 8107 Buchs ZH
 Payrard Loïc, 2035 Corcelles NE
 Penseyres Nicolas, 1723 Marly FR
 Perez Michel, 4665 Oftringen AG
 Perler David, 1792 Cordast FR
 Perucchi Marco, 8405 Winterthur ZH
 Pires Da Veiga Leonardo, 6500 Bellinzona TI
 Pollak Philipp, 9032 Engelburg SG
 Pulfer Alexander Rudolf, 3086 Zimmerwald BE
 Rapaz Mathieu, 1896 Vouvry VS
 Rapp Francisco, 6814 Cadempino TI
 Rattin Francis, 1083 Mézières VD
 Restori Yannick, 8854 Siebnen SZ
 Revoli Dario, 9327 Tübach SG
 Rickenbacher Kevin, 7320 Sargans SG
 Rickenbacher Olivier, 4104 Oberwil BL
 Rieder Xavier, 1985 La Sage VS
 Rient Patrick, 3116 Kirchdorf BE
 Rigoni Olivier, 8173 Neerach ZH
 Rime Adrien, 1208 Genève GE
 Roten Pascal, 3912 Termen VS
 Rüegg Fabian, 8632 Tann ZH

Ruoss Fabian Florian, 8854 Siebnen SZ
 Rupper Lukas, 8400 Winterthur ZH
 Sacca Thibault, 1290 Versoix GE
 Saurenmann Beat, 8404 Winterthur ZH
 Scheibler Sebastian, 3930 Visp VS
 Scheiwiller Thomas, 8240 Thayngen SH
 Schenk Roman, 4600 Olten SO
 Schlatter Patrick, 9000 St. Gallen SG
 Schmid Adrian, 8620 Wetzikon ZH
 Schwarz Jean-Aurélien, 1173 Féchy VD
 Seferovic Mirza, 9000 St. Gallen SG
 Simmler Florian Josias, 3800 Interlaken BE
 Singh Thomas, 8404 Winterthur ZH
 Spicher Simon Michel, 2562 Port BE
 Stadler Ivo, 9403 Goldach SG
 Steiner Luca Werner, 3052 Zollikofen BE
 Stocker Patrick, 4323 Wallbach AG
 Stöckli Silvan, 8910 Affoltern am Albis ZH
 Stoll Michael, 8196 Wil ZH
 Stomeo Luca, 8154 Oberguggen SG
 Tanushaj Mikel, 5040 Schöftland AG
 Tekin Serdar, 9200 Gossau SG
 Thoma Pascal, 9016 St. Gallen SG
 Tritz Dane, 1400 Yverdon-les-Bains VD
 Tschui Lucien, 1204 Genève GE
 Tufarolo Nicolas, 3968 Veyras VS
 Vallat Mathias, 1453 Mauborget VD
 Vallérian Michael, 1673 Promasens FR
 Vann Paul, 1010 Lausanne VD
 Vessaz Nathaniel, 1400 Yverdon-les-Bains VD
 Vestner Manuel, 7502 Bever GR

von Sury-von Büssy Victor, 4500 Solothurn SO
 von Teufenstein Vinzenz Marian, 3076 Worb BE
 von Uslar Carl, 6333 Hünenberg See ZG
 Wälchli Lukas, 8500 Frauenfeld TG
 Walser Nicola, 3292 Busswil b. Büren BE
 Weber Urs, 8102 Oberengstringen ZH
 Wehrli Ramon, 5000 Aarau AG
 Weilenmann Martin, 8547 Gachnang TG
 Weiler Jules, 1007 Lausanne VD
 Weingard Luca, 8610 Uster ZH
 Werthmüller Alex, 6330 Cham ZG
 Widmer Yonnel, 1299 Crans-près-Céligny VD
 Wiedmer Alexej, 8409 Winterthur ZH
 Willen Thomas, 3714 Frutigen BE
 Willi Marc-Simon, 4460 Gelterkinden BL
 Winkelmann Andreas, 3427 Utzenstorf BE
 Winteler Marco, 9508 Weingarten-Kalthäusern TG
 Wolak Martin, 6233 Büren LU
 Wolf Patrick, 4054 Basel BS
 Wyss Michael, 6015 Luzern LU
 Xhemaili Muhamet, 8604 Volketswil ZH
 Zahnd Cyril, 9542 Münchwilen TG
 Zindel Simon, 7320 Sargans SG
 Zobrist Ramon, 5604 Hendschiken AG
 Zoss Simon, 3604 Thun 4 Strättligen Markt BE

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
 Internet: <http://www.vbs.admin.ch>

Beförderungen höhere Unteroffiziere**Bern, 05.10.2015 –****Mit Wirkung ab 1. Oktober 2015****Zum Chefadjutant**

Pellaud Emmanuel, 3960 Sierre VS

Zum HauptadjutantMarti Adrian, 3415 Hasle b. Burgdorf BE
 Roduit Thomas, 1595 Faoug VD**Zum Stabsadjutant**Anwander Oliver, 3049 Säriswil BE
 Bard Gregory, 1740 Neyruz FR
 Bardet Gilles, 1585 Cottord VD
 Buletti Marino, 6582 Pianezzo TI
 Götschi Sascha, 6375 Beckenried NW

Heussi Andreas, 8753 Mollis GL

Linder Christoph, 6375 Beckenried NW

Muster Mathias, 3636 Forst BE

Petitcuenot Rémy, 2074 Marin-Epagnier NE

Reyes Jhon, 8405 Winterthur ZH

Roduit Léandre, 1921 Martigny-Croix VS

Rohner Sven, 8374 Oberwangen TG

Rüegsegger Marc, 3114 Wichtach BE

Seiler René, 8157 Dielsdorf ZH

Sven Külling, 5072 Oeschgen AG

Zwicker Patrick, 6005 Luzern LU

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für
 Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
 Internet: <http://www.vbs.admin.ch>

**Armee als letzte Personalreserve
 für die Sicherheit**

05.10.2015 | Bundesrat Ueli Maurer

Europa ist mit der grössten Flüchtlingsbewegung seit dem zweiten Weltkrieg konfrontiert. Angesichts des Flüchtlingsstroms ist die EU mit der aktuellen Situation masslos überfordert. Was in diesen Tagen geschieht, zeigt die Grenzen überstaatlicher Lösungsansätze und beweist

auch, dass letztlich in Krisen – entgegen aller Rhetorik – halt doch nur der Nationalstaat wirklich handlungsfähig ist: Deutschland kontrolliert die Grenze zu Österreich, um die täglich unzähligen neuankommenden Flüchtlinge zu identifizieren und registrieren. Österreich kontrolliert seine Grenze zu Ungarn. Ungarn will einen Grenzzaun zu seinen EU-Partnern Kroatien und

Rumänien errichten. Der Zaun zum Nicht-EU-Land Serbien reicht offenbar nicht aus, da nun die Flüchtlinge versuchen, diesen zu umgehen. Das Schengen-Dublin-System, wonach auf EU-Boden der «Ersteinreise-Staat» jeden Flüchtlings erfassen muss und für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist, ist somit zu Makulatur geworden.

Als die Armeeführung vor fünf Jahren solche Szenarien als Bedrohung für die Sicherheit in Europa genannt hat, führte dies zu einem Aufschrei bei den Linken. Heute wissen wir, dass sich die Sicherheitslage innert Tagen massiv ändern kann. Die aktuellen Ereignisse zeigen, dass sich Flüchtlingsströme innert Stunden innerhalb Europas verschieben. Es ist also absolut denkbar, dass eine Unterstützung des Grenzwachtkorps durch die Armee nötig wird. Auf einen solchen Einsatz müssen wir vorbereitet sein –

die Armee übt das an der Übung CONEX 15. Die Armeeangehörigen kontrollierten dort unter der Führung des Grenzwachtkorps den grenzüberschreitenden Verkehr, überwachten grenznahe Gebietsabschnitte und patrouillierten im Zwischengelände.

Angehörige der Armee können und sollen einen ausgebildeten Grenzwächter zwar nicht ersetzen, aber sinnvoll unterstützen. In den Bereichen Logistik oder Transport könnte die Armee die bereits heute stark geforderten Grenzwächter entlasten. Angenommen, der Flüchtlingsstrom an der Schweizer Grenze schwächt noch an: Dann muss die Schweiz als souveräner Staat in der Lage sein, seine Landesgrenze mit zusätzlichen Kräften zu schützen. Zudem braucht es Sanitätssoldaten und Truppen, die zum Beispiel Camps aufbauen. Die Armee ist die einzige Institution, welche solche Aufgaben innert kürzes-

ter Zeit bewältigen kann. Deshalb bereiten wir uns auch auf solche Szenarien vor und helfen, falls es notwendig wird. Bis Ende Jahr stehen uns im Durchschnitt jederzeit fünf Kompanien mit rund 800 Mann zu Verfügung.

Als Verteidigungsminister ist es mir wichtig, noch einmal mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Armee die einzige Personalreserve ist, über die wir im Bereich der Sicherheit verfügen. Dazu sollten wir auch in Zukunft Sorge tragen. Das sollte auch in der Diskussion um die Weiterentwicklung der Armee nicht vergessen werden.

Die Armee ist für Notlagen gerüstet – Wir haben unsere Arbeit gemacht. Aber wir sollten sowohl im Grenzwachtkorps als auch in der Schweizer Armee dringend noch mehr in die Sicherheit unseres Landes investieren.

Ueli Maurer

Waffen-Sammlerbörse 2016 in Luzern lässt Colt aufleben

Handwerk, Hightech, Kampfkunst und Colt

Die Vorbereitungen zur 42. Schweizer Waffen-Sammlerbörse in Luzern sind im Gange. Vom 18. bis 20. März 2016 werden über 9'000 Sammler, Jäger und Sportwaffenbegeisterte, Kenner und Liebhaber neuer und alter Waffen und Militariafreunde erwartet. Die Sonderausstellung ist dem legendären Waffenhersteller Colt gewidmet.

Im In- und Ausland für die riesige und hochwertige Angebotsvielfalt ihrer 90 Aussteller bekannt, sorgt der Jahrestag aller Schützen, Jäger und Sammler auch 2016 für Spannung und Attraktion.

Sonderausstellung «COLT ... die Legende lebt weiter»

Waffenhändler und Museologe Ronald Schneller präsentierte anhand ausgestellter Sonderobjekte und graphischer Darstellungen die Geschichte, Technik und Pracht des legendären amerikanischen Waffenherstellers Colt. Viele dieser ausgesuchten und wunderschönen Waffen können an der Frühlingsauktion der Swiss Tactical Center GmbH, Auktionen, am 2. April 2016 erworben werden. Auch Messerliebhaber kommen auf ihre Kosten. Es befinden sich mehrere Damastmesserhersteller unter den Ausstellern sowie Händler mit Messern aus verschiedenen Messerschmieden.

Schiessen mit Bogen, Armbrust und Luftpfeil

Wer an der Schiesstechnik feilen möchte und sich in Disziplin üben will, kommt an den gratis zur Verfügung stehenden Sportschiessan-

lagen auf seine Rechnung. Die Fachgeschäfte Streb Bogensport und Schild Waffen lassen interessierte Schützinnen und Schützen neuste High-Tech-Geräte, traditionelle Holzbögen und Luftpfeilwaffen anfassen und ausprobieren.

Kampfkünstler in Aktion

Die Fechterinnen und Fechter des Schweizerischen Verbandes für historische europäische Kampfkünste kehren zurück. Im Freikampf werden sie ihr Technikrepertoire mit dem

zweihändig geführten Schwert demonstrieren und für unvergessliche Auftritte sorgen.

42. Schweizer Waffen-Sammlerbörse Luzern

Datum: 18. – 20. März 2016

Ort: Messe Luzern

Öffnungszeiten: Fr + Sa: 10-18 Uhr,

So: 10-17 Uhr

Info: www.waffenboerse-luzern.ch

Marignano

Die Geschichte einer Niederlage

Zeitlich und inhaltlich sehr weit ausholend beschreibt Markus Somm (unter Mitarbeit von Erik Ebneter) die Epoche am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Nur in drei Kapiteln, auf rund 50 Seiten, wird näher auf die Schlacht von Marignano eingegangen. Marignano ist eine bedeutende (eine der bedeutendsten?) Schlacht der Schweizer Geschichte, ausgefochten zwischen den Eidgenossen und den Franzosen bzw. den Venezianern, am 13. und 14. September 1515 in der Lombardei und zwar nicht in Marignano, welches heute Melegnano heißt, sondern auf dem Territorium der heutigen Gemeinde San Giuliano Milanese (MI), zwischen dem Fluss Lambro und dem alten römischen Kanal Vettabbia.

In Italien ist die Schlacht noch heute bekannt unter dem Namen «Battaglia dei Giganti», d.h. «Schlacht der Giganten», wie sie der Heerführer Gian Giacomo Trivulzio damals trefflich bezeichnet hat.

Die Schweizer Söldner waren um 1500 in ganz Europa gefürchtet und von den Potentaten auch begehrte. Die Eidgenossenschaft ihrerseits war zu einer ernstzunehmenden militärischen Macht (Grossmacht?) herangewachsen. Auf einen kurzen Nenner gebracht, militärisch stark, politisch schwach; ein Zusammenschluss von 13 souveränen Orten (später Kantone genannt) mit je eigenen, unterschiedlichen, entgegengesetzten Interessen und einer einzigen gemeinsamen Institution, der Tagsatzung.

Marignano kann nicht als Wendepunkt der Schweizer Geschichte bezeichnet werden, sondern allenfalls als ein Markstein, welcher bestehende historische Strukturen sichtbar werden liess und bestimmte Auswirkungen auf die Zukunft auslöste bzw. einleitete. Marignano wird immer wieder, auch heute noch, mit der Neutralität in Zusammenhang gebracht, die aber nicht auf dem Schlachtfeld in